



**KULTUM**  
DISKURS

**NEU GELESEN. NEU ERZÄHLT. NEU GEMISCHT**

„Sind die moralischen Wetterdeuter der  
Vergangenheit Vorläufer der Klimaaktivisten?“



Foto: Gerald Neugschwandner

**Johannes Preiser-Kapeller** liest Texte aus  
dem Mittelalter zu Extremereignissen  
in der Steiermark und andernorts

**GOTTES PLAGEN ODER  
KLIMAWANDEL?**

# Steiermark, zu Mariä Geburt im Jahr 1323

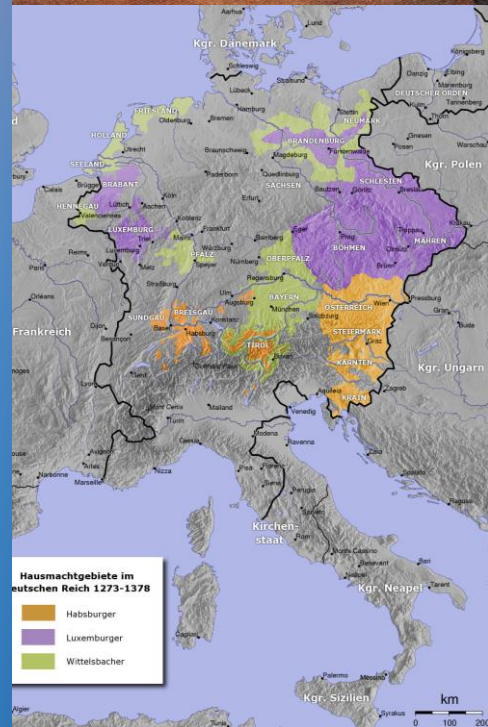
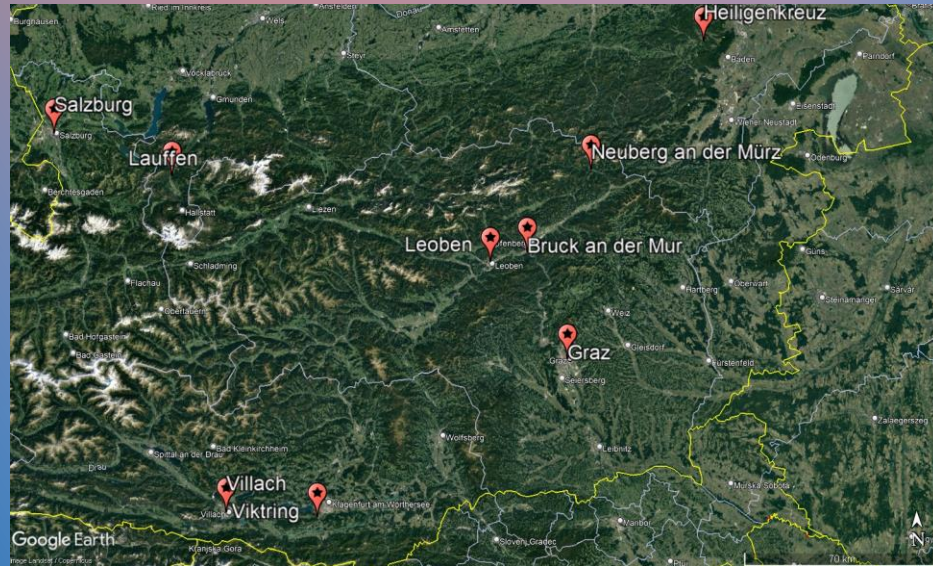
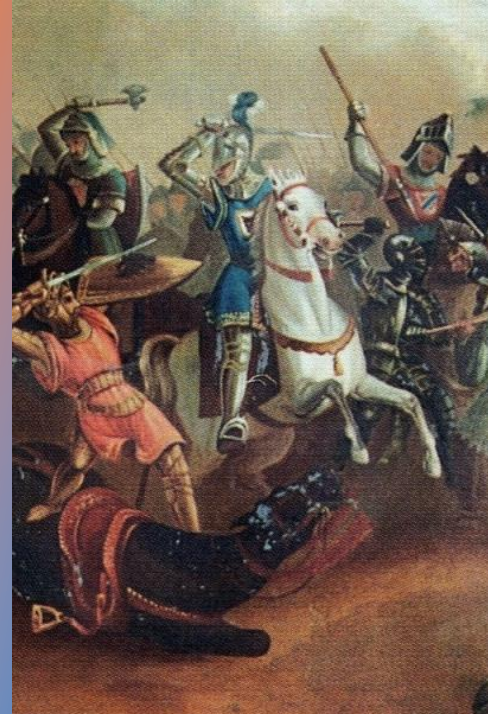
*In diesem Jahr, zur zweiten Vesper der Mariä Geburt (8. September), erschienen aus einem hellen Tag die ganze Nacht hindurch ungewöhnliche Lichtblitze, und schreckliche Donner erklangen. Eine Kirche bei Bruck wurde dadurch zerstört, ebenso wurde ein Turm mitten auf der Grazer Burg vom Blitz eingeäschert. (Weltchronik des Anonymus Leobensis, um 1350)*





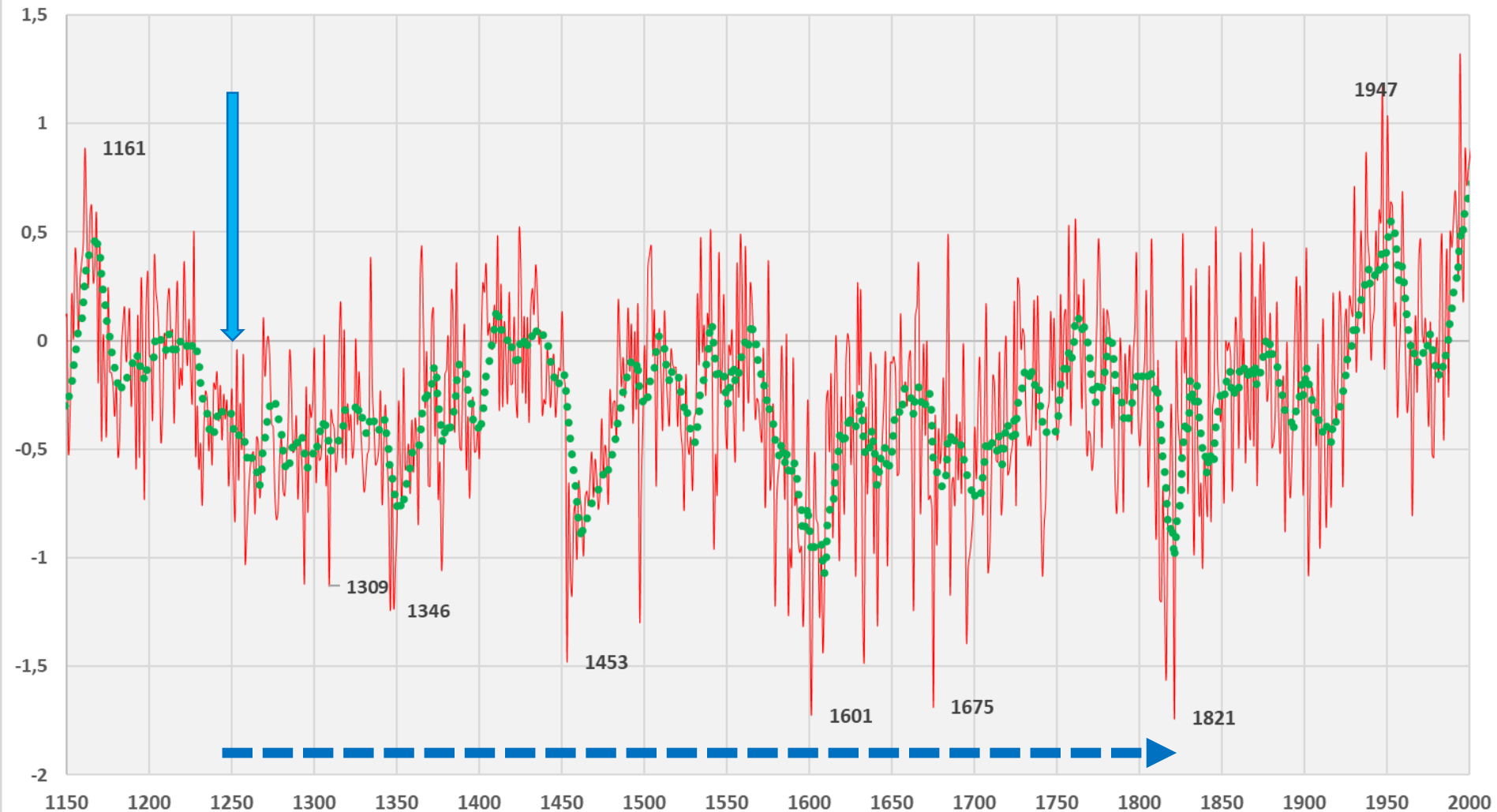


# Das unruhige Jahr 1323 und die Unruhe am Firmament beim anonymen Chronisten von Leoben



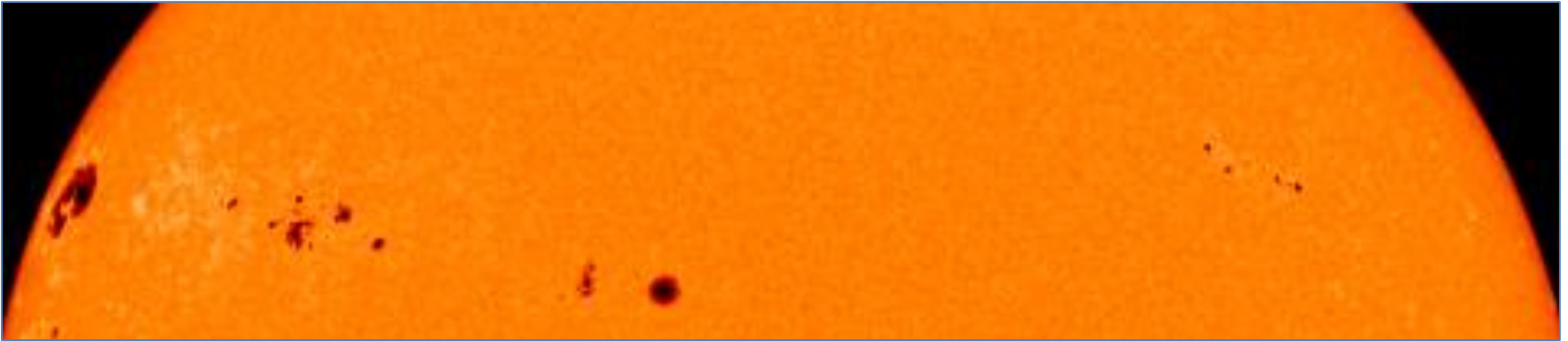
# Der Übergang von der „Mittelalterlichen Klima-Anomalie“ zur „Kleinen Eiszeit“ ab 1250

Durchschnittliche Sommertemperaturen in Europa auf der Grundlage von Baumringdaten, 1150-2000  
(im Vergleich zum Durchschnitt 1961-1990, nach Luterbacher u. a. 2016)

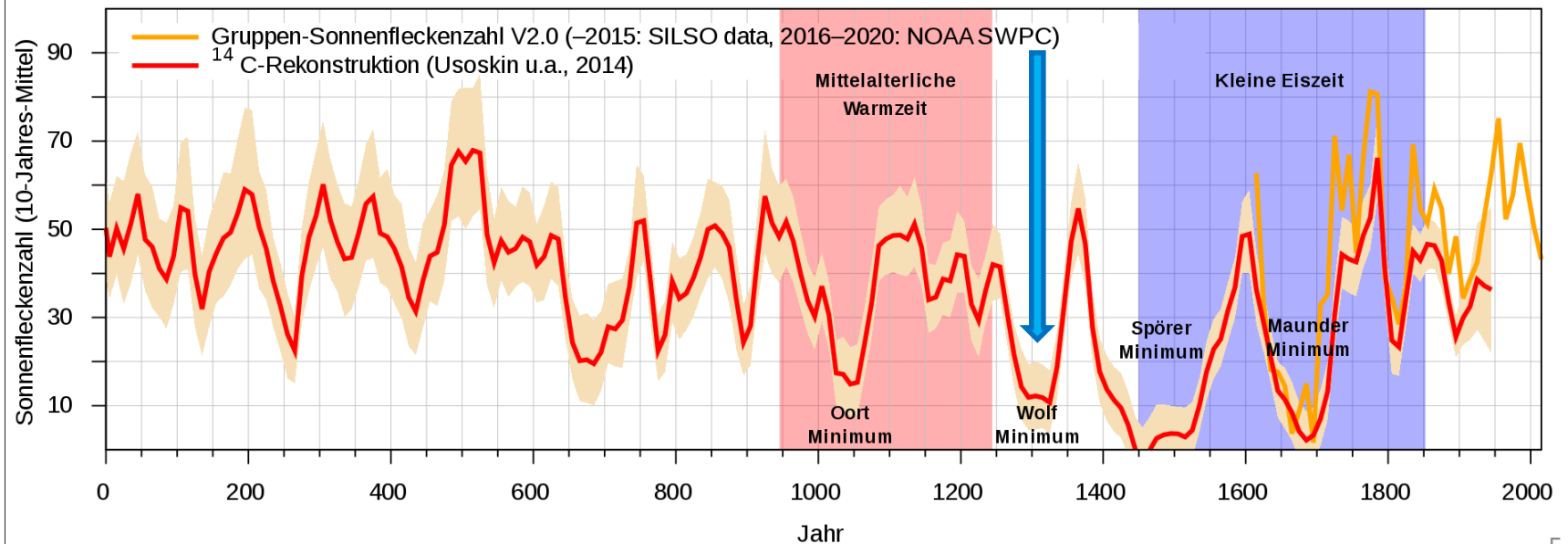




# Sonnenflecken als Anzeichen der Aktivität der Sonne



## Gruppen-Sonnenfleckenanzahl 0–2015



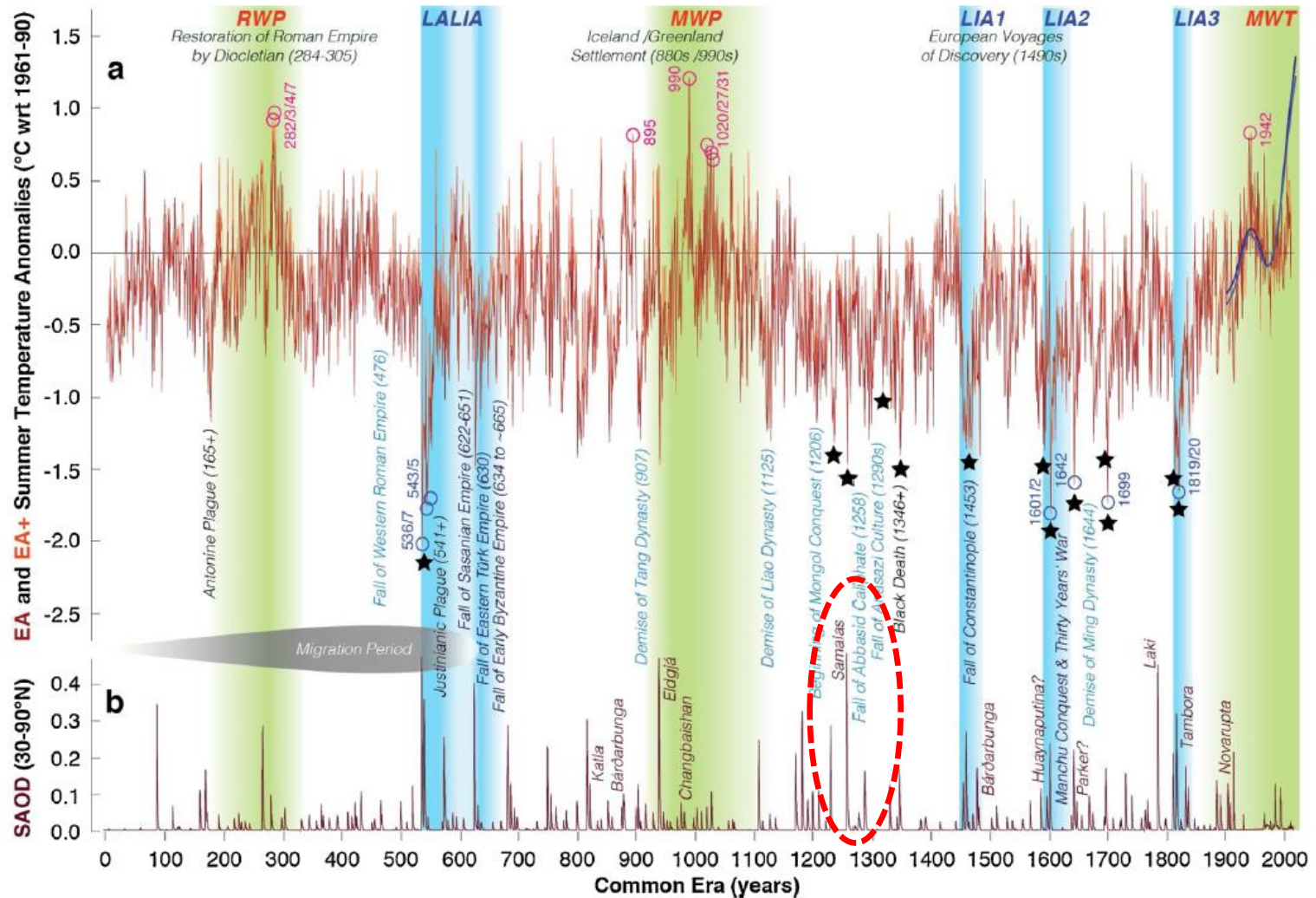
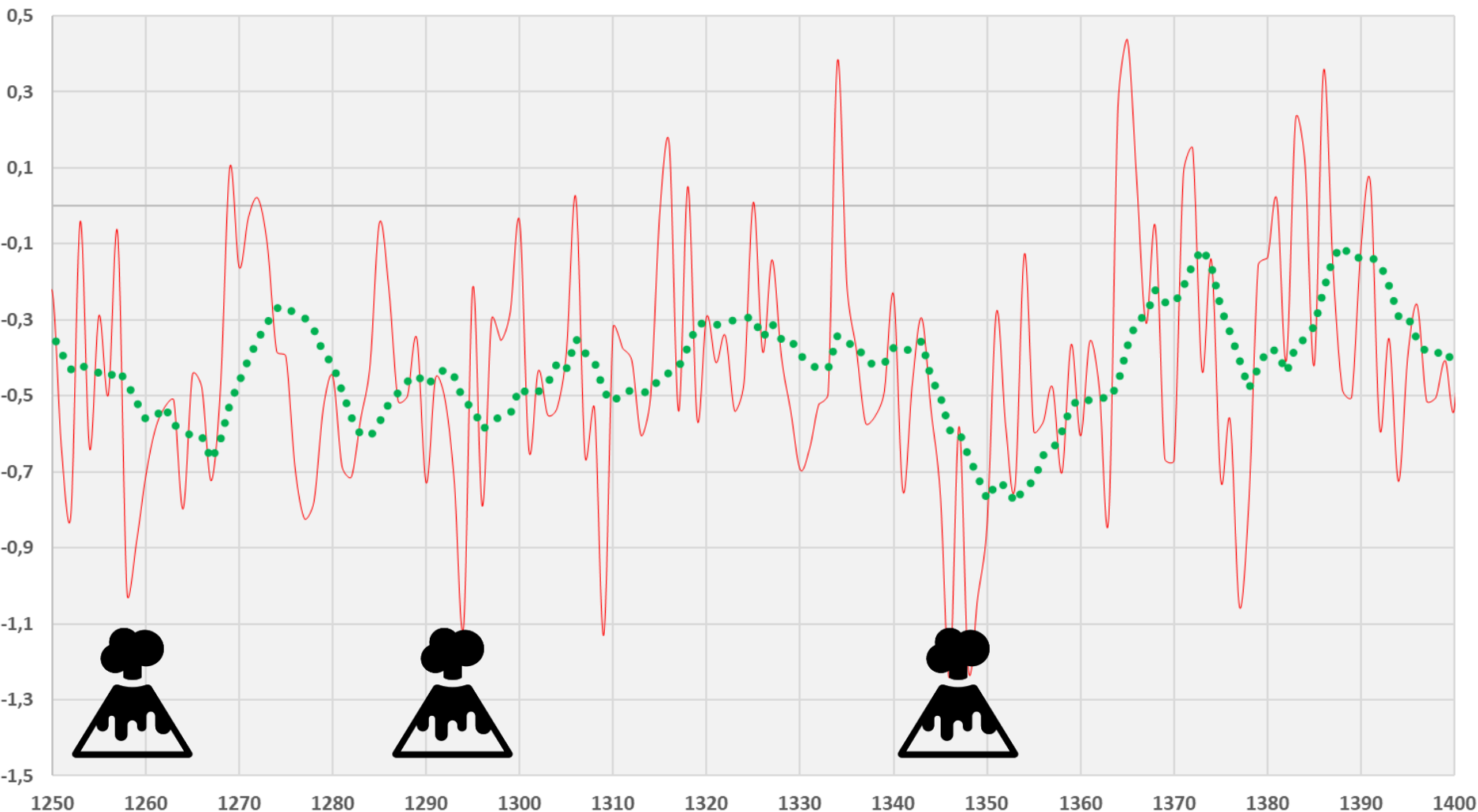


Fig. 7. Volcano-climate-human nexus. (a) Reconstructed summer temperatures and their uncertainties (in light and dark grey, respectively), superimposed on the warmest and coldest periods of the CE (green and blue shadings). The new EA and EA+ JJA reconstructions are shown as temperature anomalies with respect to 1961–90 CE (horizontal line). Pink and blue circles highlight the ten warmest and coldest summers, respectively (see Table 1 for details). While major plague pandemics, political transformations and human occupation and migration are labelled, black stars refer to important famines. (b) Estimated SAOD for 30–90°N with known volcanic eruptions quoted.



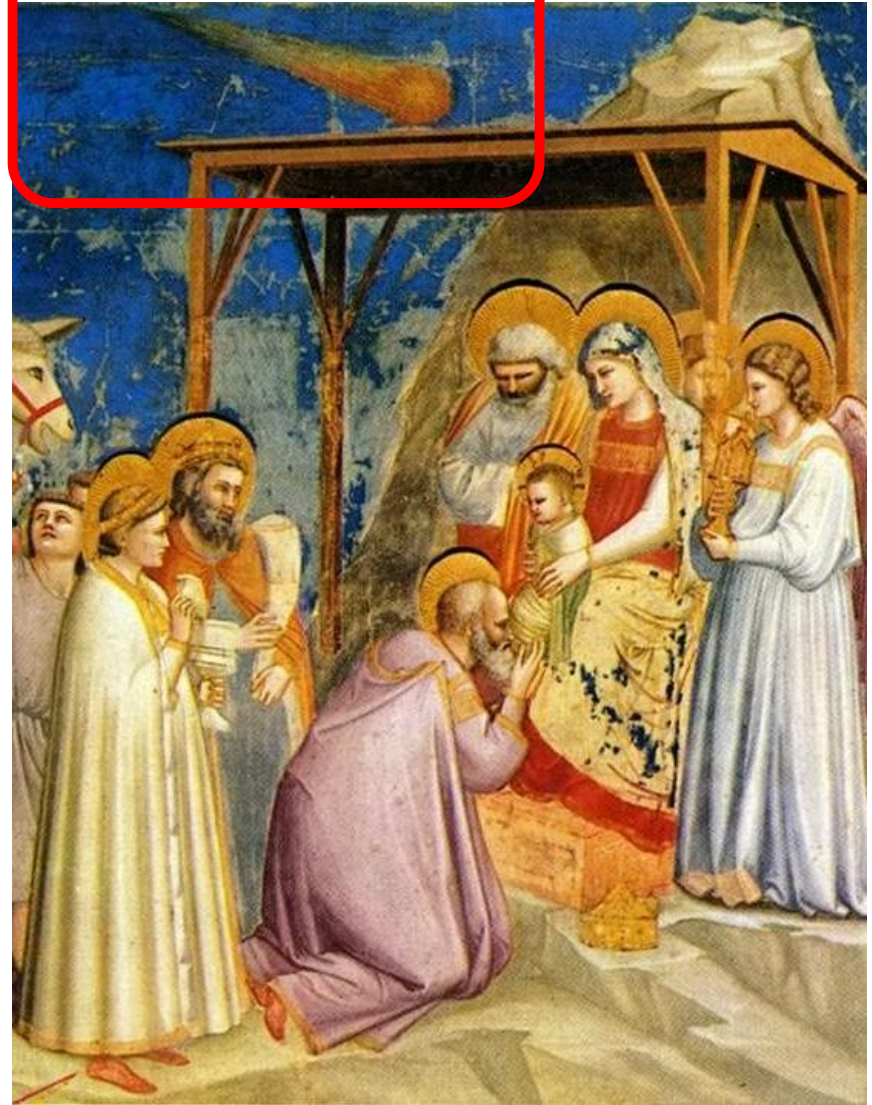
# Durchschnittliche Sommertemperaturen in Europa auf der Grundlage von Baumringdaten, 1250-1400

(im Vergleich zum Durchschnitt 1961-1990, nach Luterbacher u. a. 2016)



## Der Komet von 1316 in der Deutung des Chronisten in Leoben

Anonymus Leobensis, 1316: *Von Weihnachten bis Mariä Lichtmess [2. Februar] erschien unweit des Meeressterns ein Komet, der einen durchsichtigen Schweif hinter sich herzog. Obwohl dies auf der ganzen Welt viele Dinge anzeigte, erinnere ich mich noch an die beiden offensichtlichsten Ereignisse für uns: im selben Jahr starb in vielen Königreichen sehr häufig das Vieh – und es kam zu unerwarteten und nie dagewesenen Überschwemmungen.*



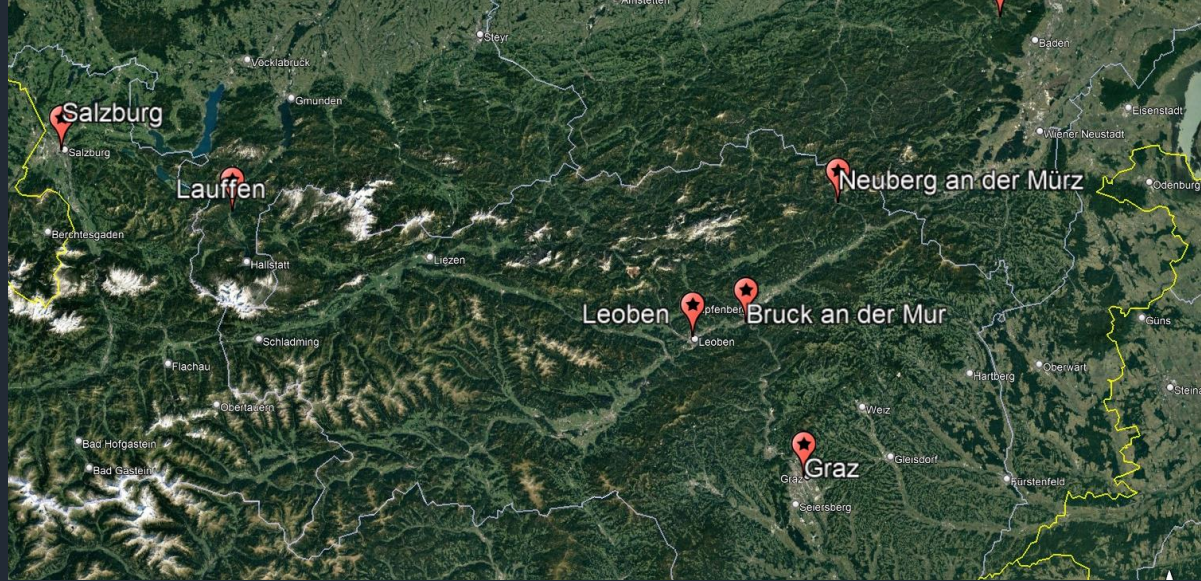
Anbetung der Heiligen drei Könige von Giotto di Bondone, entstanden 1304–1306







# Die Überschwemmungen im Juni 1316



Fresken in Nonnberg,  
Landkreis Altötting

Anonymus Leobensis, 1316: *Und das Hochwasser zerstörte die Brücke bei Salzburg und drang zu einem großen Teil in die Stadt ein und überschwemmte viele Straßen und Häuser. Und Hochwasser zerstörte die Brücke von Lauffen und den Steinturm und forderte viele Menschenleben. (...) in der Steiermark zerstörte der Fluss Mur 14 Brücken, und nur die in Leoben blieb neben einigen anderen stehen.*

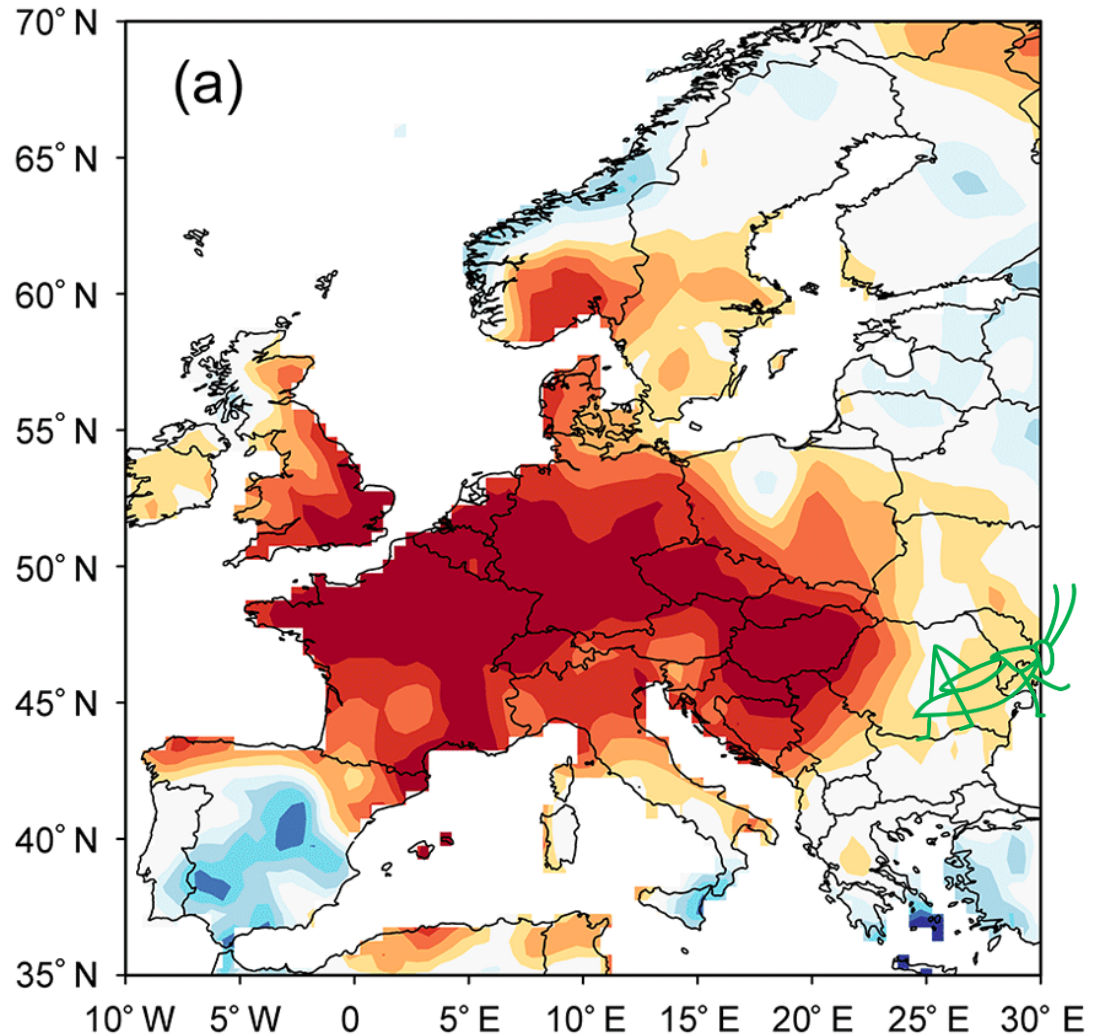




## Die Hochwasser, Extremregen und Murenabgänge in den Jahren 1321 und 1322

- Anonymus Leobensis 1321: *Es kam zu so vielen Überschwemmungen, dass die damals in der Steiermark lebenden Menschen behaupteten, sie hätten vor ihrer Zeit solche noch nie in der Steiermark erlebt.*
- Anonymus Leobensis 1322: *Zu Beginn des Jahres ereignete sich am 6. Jänner ein großer Schneefall, und in der Nacht begann es in solcher Wasserschwere zu regnen, dass an manchen Stellen die Berge abzurutschen begannen und in manchen Tälern die Häuser mitrissen, in denen viele Menschen und Tiere starben. Und unmittelbar um Mariä Lichtmess [2. Februar] herum waren die darauffolgenden Überschwemmungen so groß, dass die Saaten in den Bergen weggeschwemmt wurden.*

# Extreme Sommer in der *Kleinen Eiszeit* (1262, 1304, 1309, 1311-1312, 1338; 1540)





# Konrad von Megenberg (1350), der Komet von 1337 und die Heuschrecken

***Der Komet bedeutet für das Land, dem der Schweif zugekehrt ist, ein Hungerjahr, weil dem Boden dort die Feuchtigkeit und die Fettigkeit entzogen wird, mit deren Hülfe süsser Wein und Korn und andere Früchte der Erde hätten entspriessen sollen. Gleichzeitig zeigen sich auch häufig viele Käfer und Heuschrecken. So sah ich im Jahre 1337 nach Christi Geburt in Paris einen Kometen, welcher über vier Wochen lang sichtbar blieb, dessen Kopf nach dem Sternbilde des Wagens hin stand und dessen Schweif nach Deutschland gekehrt war. Er bewegte sich aufwärts nach Süden hin, bis er verschwand. Ich war damals noch sehr jung, nahm aber gleichwohl Alles in Obacht, was nachdem geschah. Als ich bald darauf wieder ins deutsche Land zurückkehrte, kam von Ungarn her eine Unmenge Heuschrecken durch Oestreich, Baiern und über den Sand den Main herab zum Rhein gezogen. Sie zerstörten so viel Getreide auf dem Felde, dass mancher Landmann zu Grunde ging. Die Ursache davon war die, dass die Kraft der Gestirne das wüste Land in Preussen und an einigen Stellen in Ungarn, wo Sümpfe und Moor sich befanden, seiner feineren Feuchtigkeit beraubte und die groben Bestandteile zurückliess. Aus diesen entstand eine Feuchtigkeit oder ein Samen, aus dem die Heuschrecken hervorgingen, denn jedes Thier hat seine eigene Materie, aus der es wird.***

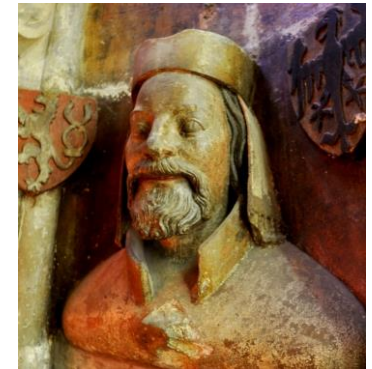
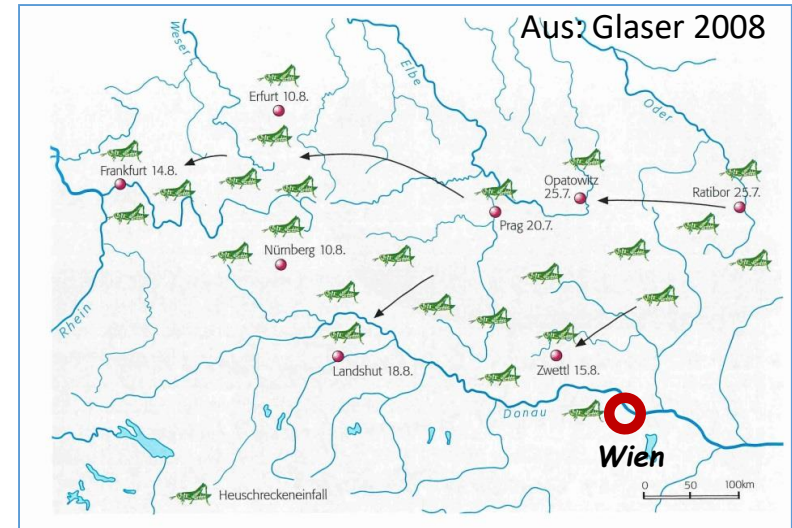
(Konrad von Megenberg, Buch der Natur II, 11, in der Übertragung von Schulz 1897)

# Die Heuschreckenplage in Österreich im heißen Sommer des Jahres 1338

Kaiser Karl IV., Schilderung der Heuschreckenplage vom Juli 1338

*Es riss uns ein Soldat bei Sonnenaufgang aus dem Schlaf und rief: "Herr, steht auf, der jüngste Tag bricht an, denn die ganze Welt ist voller Heuschrecken!". Da erhoben wir uns, bestiegen das Pferd und ritten eilig bis Pulkau, weil wir ihr Ende sehen wollten. Erst dort, nach sieben Meilen, war es festzustellen. Die Breite des Zuges konnten wir nicht überblicken. Ihr Zirpen glich eher einem tosenden Lärm, ihre Flügel waren wie mit schwarzen Buchstaben gezeichnet, sie wirkten wie ein dichtes Schneetreiben, so dass man ihretwegen die Sonne nicht mehr sehen konnte. Sie verbreiteten einen aufdringlichen Gestank. Bald teilten sie sich: Die einen nach Bayern, andere nach Franken, wieder andere in die Lombardei, andere über die ganze Erde. Sie vermehrten sich stark, denn zwei von ihnen zeugten in einer Nacht mehr als zwanzig. Sie waren klein, aber wuchsen schnell. Man fand sie drei Jahre lang.*

(Aus: Vita Caroli Quarti. Die Autobiographie Karls IV. Einführung, Übersetzung und Kommentar von Eugen Hillenbrand, 1979, S. 142 f.)





# Die Heuschrecken in der Steiermark, 1338-1340, und die Deutung des Chronisten in Neuberg an der Mürz

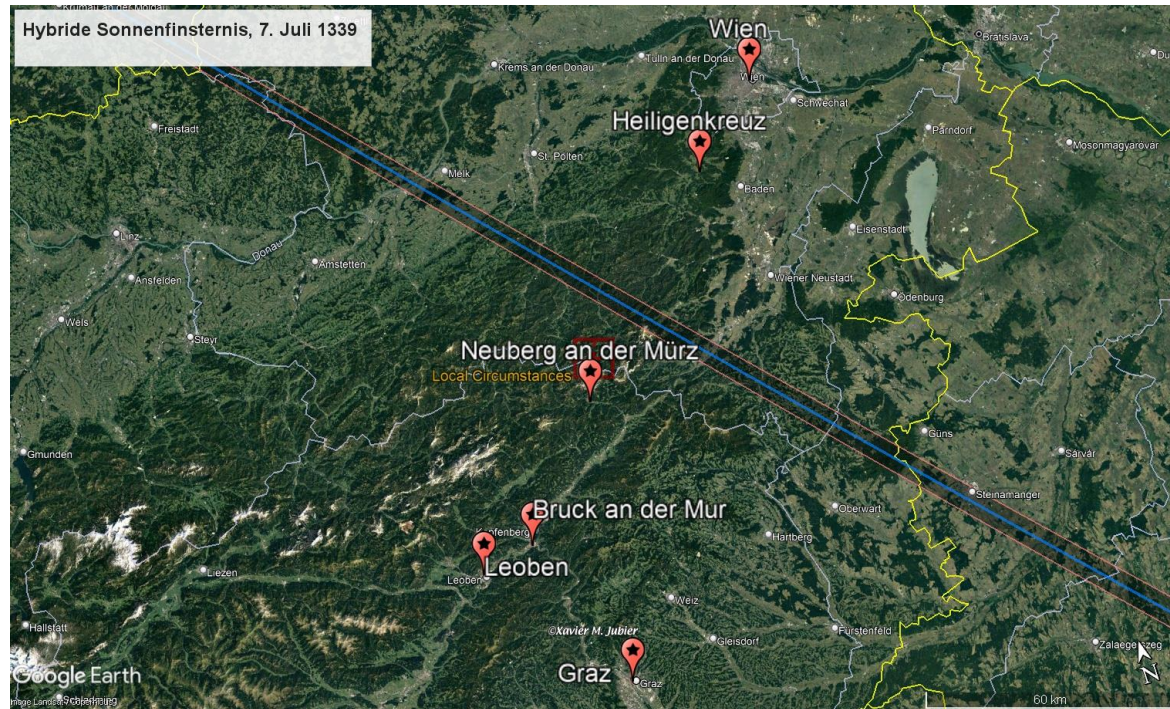
- *Continuatio Novimontensis ad a. 1338: Im selben Jahr machten die Heuschrecken in allen Gegenden auf den Feldern und Weiden zur Erntezeit einen allgemeinen Einfall, besonders in unserer Gegend und jenseits der Donau. Sie schaden aber der Frucht des Weinbergs nicht. Und sie hatten gepanzerte Köpfe und vier Flügel, sechs Füße, zwei harte und grausame Zähne. Sie flogen im Schwärmen von ein oder zwei Meilen Länge (...) und verzehrten das, was grün gewesen war, bis auf die Wurzeln. **Und doch herrschte nach dieser großen Heuschreckenplage keine Wohltätigkeit [unter den Menschen].***
- *1339: Im selben Jahr kam es am 7. Juli gegen Abend zu einer allgemeinen Sonnenfinsternis; und Heuschrecken drangen pünktlich zur Ernte erneut in größerer Zahl als im letzten Jahr in unsere Gegend ein und richteten den größten Schaden an.*
- *1340: Aber die Heuschrecken hatten bereits in zum dritten Mal in unserer Zeit die Alpen erreicht; aber am Tag des Heiligen Laurentius [10. August] zogen sie sich wegen drohenden Regens zurück.*



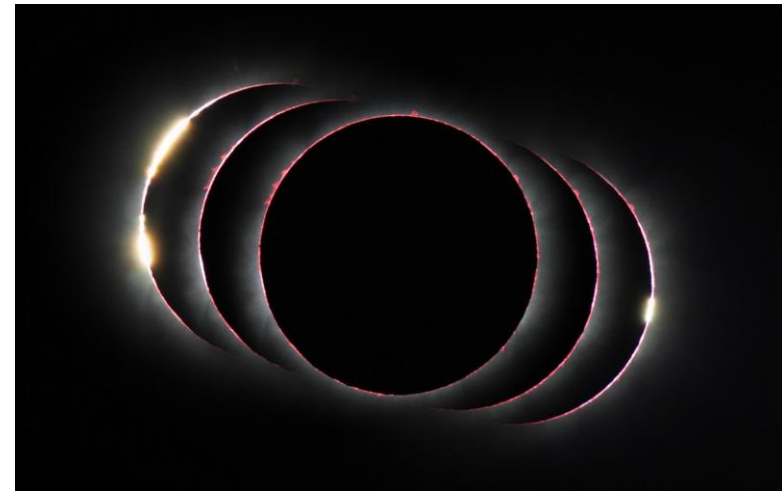


# Heuschreckenplage und Sonnenfinsternis

- Johannes von Viktring, *Liber certarum historiarum* 6, 7 (ad a. 1338): *Voller Angst machte das Volk Litaneien und Bittprozessionen und streckte die Hände zum Himmel.*

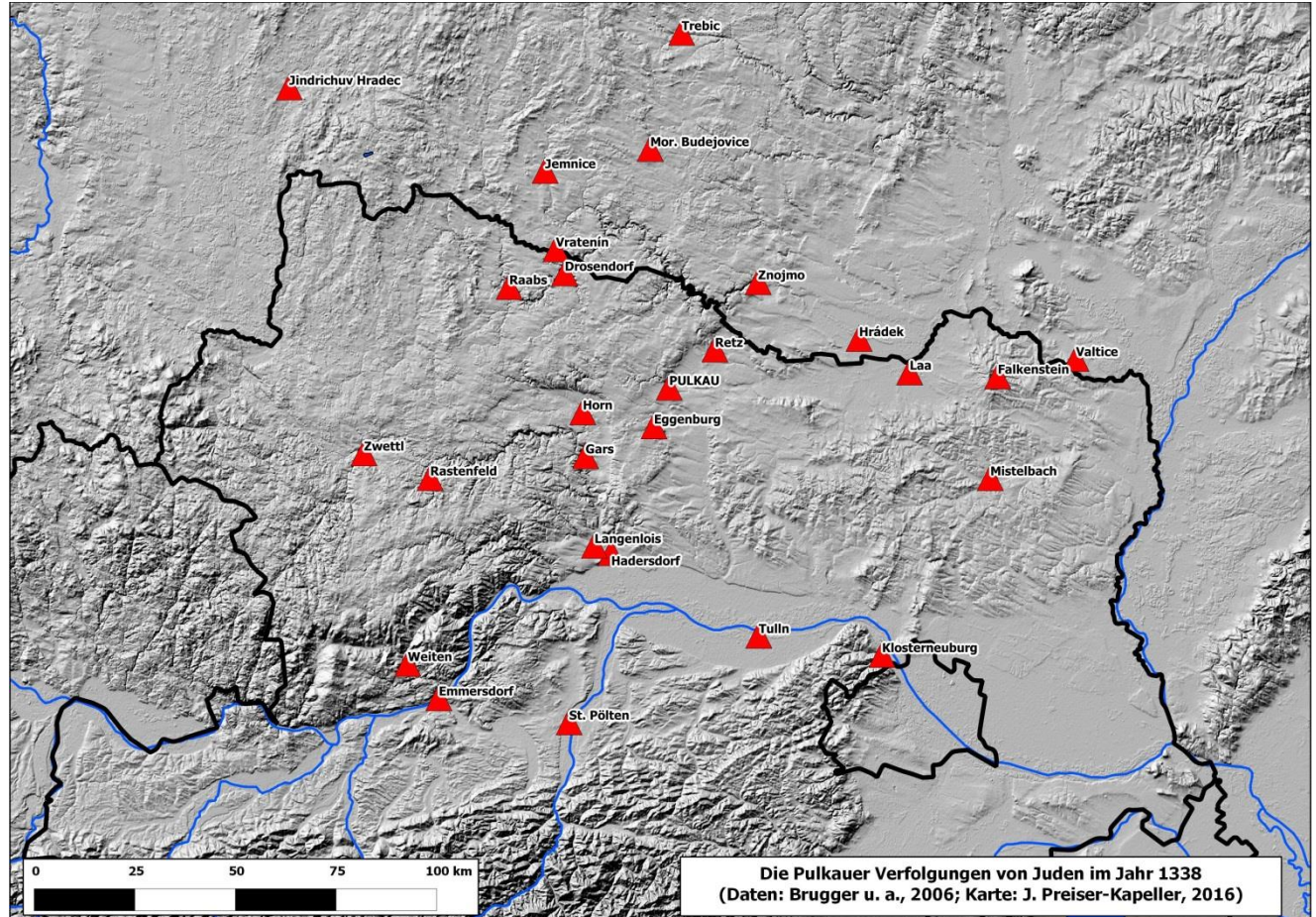


Gottesplagenbild, Dom zu Graz (um 1480)





# Die Hostienschändung in Pulkau (NÖ) und die Verfolgung der Juden, ab Ostern 1338 (*maximum exterminium factum est iudeorum*) – Untersuchung im Auftrag von Papst Benedikt XII.



Vgl. Eveline Brugger/Birgit Wiedl, Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter, I. Innsbruck 2005, Nr. 434-436, 442-443.





Markusdom, Venedig

## Das Jahrtausend- Hochwasser von 1342 als „zweite Sintflut“

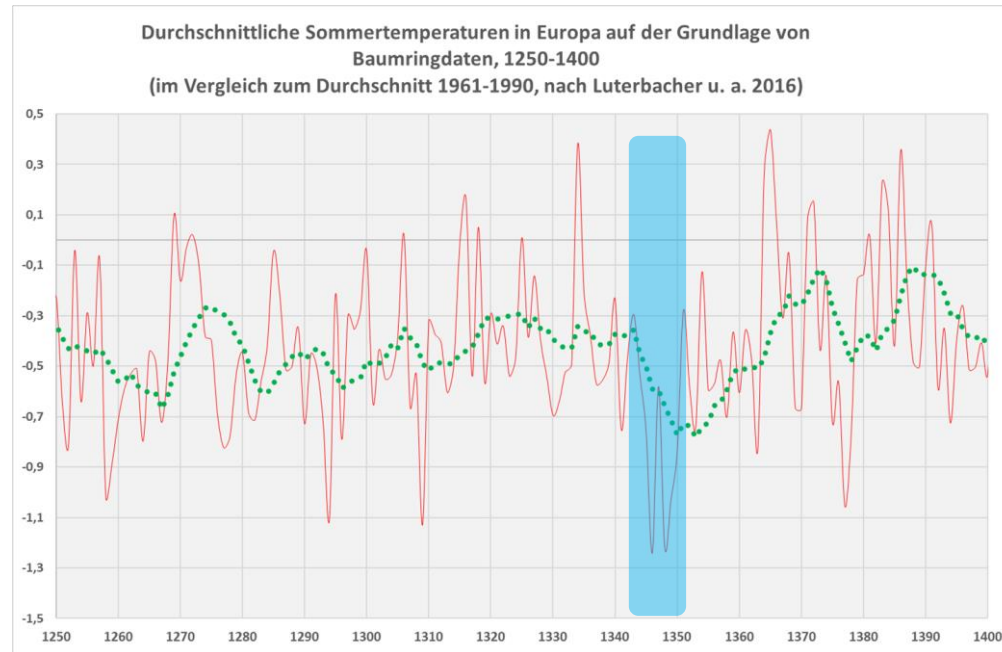
*Dieses Jahr, Anfang April, während das Eis auf allen Seiten schmolz und Gras aus der Erde hervorbrach, geschah eine unerwarteten Kälte (...) und ein zweiter Winter brach herein, so dass viele von der Gewalt der Kälte getroffen wurden. Und als das Eis schmolz und die Schneeanstimmungen durch Sonnenfeuer schwanden, verwüsteten gleichsam eine Überschwemmung aller großen Flüsse Europas und die Fluten der kleinen Gewässer Dörfer, Menschen, Bäume, Felder und Wiesen und rissen sie bis zu ihren Unterläufen mit, **als ob durch die Strafe für die Sünden der Menschen nach der ersten Katastrophe der Menschheit durch die Öffnung der Schleusen des Himmels eine zweite Sintflut hereingebrochen wäre.***

(Johannes von Viktring, Liber certarum historiarum 6, 11, zum Jahr 1342)

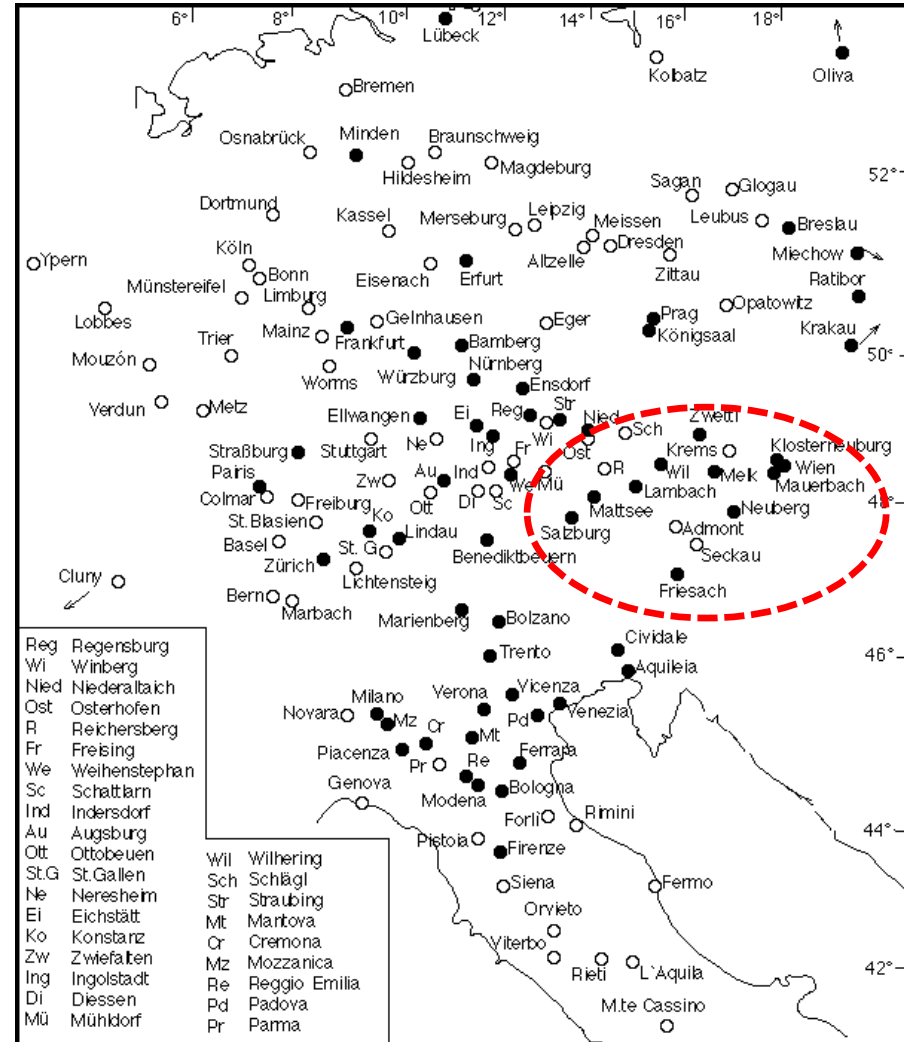
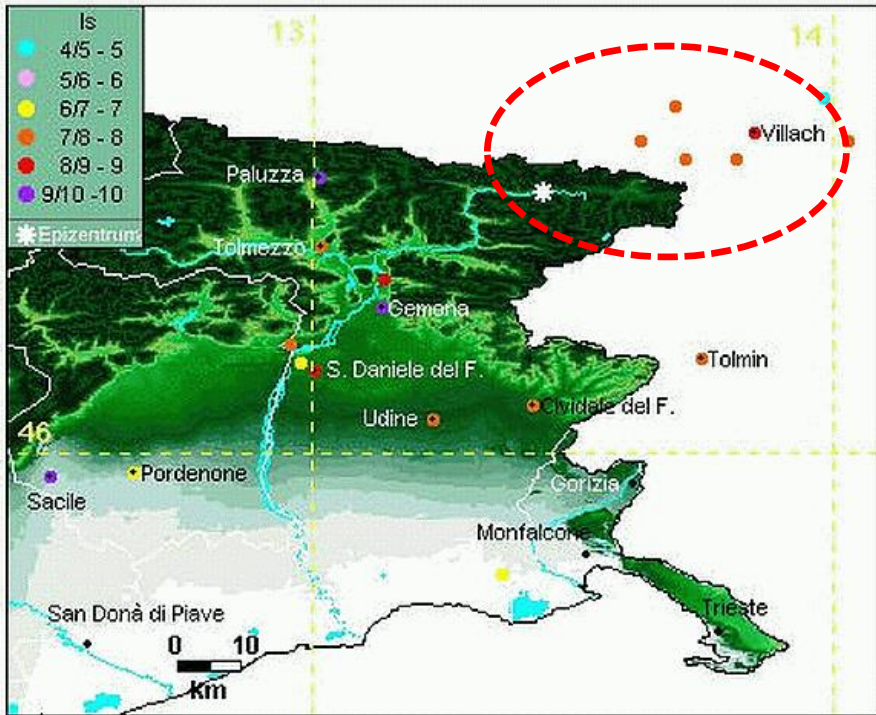


# Die unbeständige Witterung in den späten 1340er Jahren in ganz Europa

- *Im Jahr des Herrn 1347 herrschte überall schlechtes Wetter, und aufgrund der starken Kälte blieben die Trauben unreif und konnten vor Härte kaum gekeltert werden. Weine wurden mit einer solchen Säure hergestellt, dass sich niemand aus der Vergangenheit an eine solche Herbheit erinnern konnte. (Continuatio Novimontenses zum Jahr 1347)*
- *„Seit einiger Zeit sind die Jahreszeiten nicht mehr in richtiger Weise aufeinander gefolgt. Der letzte Winter [1347/1348] war nicht so kalt wie er hätte sein sollen, mit viel Regen; der Frühling war windig und zuletzt nass. Der Sommer kam spät, war nicht so heiß wie er hätte sein sollen und extrem nass – das Wetter war von Tag zu Tag und von Stunde zu Stunde sehr wechselhaft. Die Luft war oft unruhig und dann immer wieder so, als würde es regnen, aber dann regnete es nicht. Auch der Herbst war sehr regnerisch und neblig.“ (Pestgutachten der Medizinischen Fakultät von Paris vom Oktober 1348)*



# Das Erdbeben von Friaul und Villach, 25. Jänner 1348 (geschätzte Magnitude auf der Richterskala 6,8)



<https://www.zamg.ac.at/cms/de/geophysik/erdbeben/historische-erdbeben/historische-erdbebenforschung-oesterreich/erdbeben-in-friaul-freitag-den-25.-jaenner-1348-gegen-17-uhr-io-10deg>

[https://emidius.mi.ingv.it/RHISE/ii\\_20ham/ii\\_20ham.html](https://emidius.mi.ingv.it/RHISE/ii_20ham/ii_20ham.html)





Fresken zur Apokalypse in der Marienkirche,  
Burg Karlštejn (CZ, um 1350)

## Die Gestirne, die Dünste im Erdsinneren und Erdbeben

*Das Erdbeben entsteht dadurch, dass sich in den unter irdischen Höhlen und namentlich in hohlem Gebirge viel irdische Dünste ansammeln und schliesslich in solcher Menge, dass sie in den Höhlungen nicht verbleiben können. Sie stossen deshalb überall gegen die Wände an, fliegen aus einer Höhle in die andere und nehmen so lange zu, bis sie ein ganzes Gebirge ausfüllen. Das Zunehmen der Dünste verursacht die Kraft der Gestirne, besonders des Streitgottes, der Mars heisst und des Helfvaters oder des Jupiter wie auch des Saturnus, wenn sie in Constellation stehen. Wenn nun die Dünste lange Zeit in den Höhlen rumoren, so wird ihr Andrang schliesslich so heftig, dass sie mit Gewalt nach Aussen durchbrechen und einen Berg auf den andern stürzen. Vermögen sie nicht durchzubrechen, so verursachen sie doch eine heftige Erderschütterung. (Konrad von Megenberg, Buch der Natur II, 33, in der Übertragung von Schulz 1897)*



Fresken zur Apokalypse in der Marienkirche,  
Burg Karlštejn (CZ, um 1350)

© 2016  
Genevra

## Das Erdbeben von Villach und der Ausbruch der Pest

**Drittens wird die Luft vor oder nach einem [Erdbeben] so vergiftet, dass viele Leute davon sterben. Wenn nämlich der irdische Dunst lange Zeit unter der Erde abgeschlossen bleibt, so verfault er und wird sehr giftig.** Wir sehen das bei lange zugeschüttet gewesenen Brunnen. Wenn man sie zur Reinigung wieder öffnet, sterben häufig die ersten Arbeiter, die zum Reinigen hineinsteigen. Das hat man oft gesehen. Auch bei den Bergknappen kommt es vor, dass sie beim Einfahren schwindlich werden und umhertaumeln wie Betrunkene, obwohl in diesem Falle der Dunst gar nicht lange an einer Stelle eingeschlossen war, da die Schächte offen sind. **Grosse Dinge ereigneten sich durch das Erdbeben, welches im Jahre 1348 nach Christi Geburt am Tage Pauli Bekehrung die Stadt Villach in Kärnthen heimsuchte. Es kamen in dieser Stadt viele Menschen um's Leben, Kirchen und Häuser stürzten ein und ein Berg auf den andern. Das Erdbeben geschah um die Vesperzeit und war so stark und ausgedehnt, dass es sich über die Donau hinüber bis nach Mähren und nach Baiern herauf bis jenseits Regensburg erstreckte. Es hielt über vierzig Tage lang an, denn nach dem ersten Hauptstosse erfolgten nach Tagen und Wochen noch kleine Stösse.** (Konrad von Megenberg, Buch der Natur II, 33, in der Übertragung von Schulz 1897)





# Die Pest in der Steiermark und Österreich

Ein Jahr darauf kam es in demselben Gebirge am Sanct Stephanstage wiederum zu einem deutlich wahrnehmbaren Erdbeben. **Bedenke, dass der Dunst, der in dem grossen Gebirge eingeschlossen war, sich lange Jahre hindurch angesammelt hatte! Als er nun in die Luft hinaus durchbrach, war es natürlich, dass er sie jenseits des Gebirges auf viele hundert Meilen weit vergiftete und ebenso auch diesseits in grosser Ausdehnung. Es wurde bald deutlich, denn in demselben wie auch in dem nächsten Jahre erfolgte das grösste Sterben, das je nach und vielleicht auch vor Christi Geburt dagewesen ist.** In den am Meer belegenen Städten, wie zu Venedig, Marseille, durch ganz Apulien hin und zu Avignon starben Leute ohne Zahl. In dem ersten Jahre des grossen Erdbebens war der Jammer so gross, dass Pabst Clemens der Sechste eine neue Todtenmesse anordnete, Gott anzuflehen, er möge sich über das Volk erbarmen. Die Messe begann mit den Worten: Recordare Domine testamenti tui! **In diesem Jahre starben sehr viele Menschen im Gebirge wie auch in der Ebene in einigen Städten. Besonders gross war aber im folgenden Jahre die Zahl der Todesfälle in der Stadt Wien in Oestreich, so dass man vom Sonnwendstage bis zum Tage Mariae Geburt mehr als vierzigtausend Leichen und darüber in der einen Stadt Wien allein zählte. Das Sterben erstreckte sich weiter nach Baiern hinein bis über die Stadt Passau hinaus.** (Konrad von Megenberg, Buch der Natur II, 33, in der Übertragung von Schulz 1897)

# Woher kommen die Pest und andere Katastrophen?

*Andere sagten, die Seuche käme von Gottes Gewalt. Sicherlich, das war richtig, denn alle Dinge wirken im Willen Gottes, ausgenommen die Werke des Sünders, der schafft Gott entgegen und sein Thun ist ohne Gott. Ich erlaube mir aber zu behaupten, dass Gott die Erde in einem Augenblick, ohne irgendwelche Seuche zur Hülfe zu nehmen, zerstören kann, wann und wo er will. Aber er that es nicht zu dieser Zeit, denn alle, die frühzeitig aus jenen Gegenden flohen, kamen mit dem Leben davon. Auch alle den Rittern, die mit König Ludwig von Ungarn in Apulien waren, um seines Bruders Tod zu rächen, und schon früh am Tage assen und tranken und sich nichts abgehen liessen, geschah nichts. Diejenigen aber, die nach Art der Welschen sich nicht ordentlich satt assen, starben, weil die giftige Luft ihren Körper durchdrang. Ich weiss aber wohl, dass Gott den Satten ebenso gut treffen kann, wie den Hungrigen. (Konrad von Megenberg, Buch der Natur II, 33, in der Übertragung von Schulz 1897)*



Abrecht Dürer, Apokalypse



# Who Was Responsible for the Weather?

## Moral Meteorology in Late Imperial China

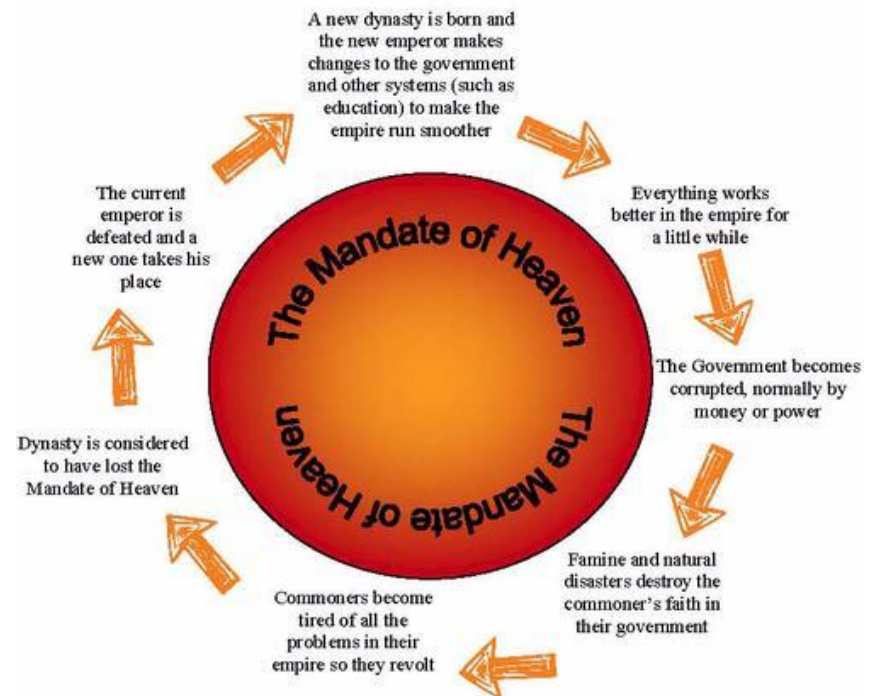
*By Mark Elvin\**

ONE VIEW IN LATE IMPERIAL CHINA was that people were responsible for their weather. Rainfall and sunshine were thought to be seasonal or unseasonal, appropriate or excessive, according to whether human behavior was moral or immoral. The effects were statistical. Bad individuals in a community could benefit from the goodness of the majority; good individuals could suffer if the majority were evil. Some counted for more than others. The emperor's conduct was of preeminent importance; bureaucrats came in second place; and the common people ranked last. All or any of these could be decisive in a particular case. Further, since weather was mostly regional, there was a corresponding regionality of rewarded or sanctioned behavior; and the weather around the Capital was thought to have particular relevance to what Heaven thought of the emperor's conduct.

Osiris , 1998, Vol. 13, Beyond Joseph Needham: Science, Technology, and Medicine in East and Southeast Asia (1998), pp. 213-237

# Das Mandat des Himmels und eine „moralische Meteorologie“

*„Wenn die Regierung rechtschaffen ist, dann stehen die Urkräfte (Yin und Yang) in harmonischer Beziehung zueinander. Wind und Regen kommen zur richtigen Zeit, glückverheißende Gestirne werden sichtbar, und der Gelbe Drache senkt sich hernieder.“* Dong Zhongshu (179-104 v. Chr., zitiert nach Vogelsang 2012, 159)





# Moralische Meteorologie: Kaiser Kanmu betet um Regen, Japan im Mai 788

*Seit dem letzten Winter hatte es seit fünf Monaten nicht mehr geregnet. Die Bewässerung der Felder war nun völlig unterbrochen; Beamte und Privatpersonen hatten alle Hoffnung aufgegeben. Früh am Morgen ging der Kaiser nach dem Bad in den Hof und betete selbst um Regen. Nach einer Weile verdunkelte sich der Himmel, Wolken zogen auf und der Regen fiel in Strömen. In der Menge der Würdenträger gab es keinen, der nicht vor Freude tanzte und in Jubelrufe für den Kaiser ausbrach. (...)*  
**Alle sagten: „Es war die vollkommene Tugend und höchste Ehrlichkeit des Kaisers, die den Regen hervorbrachte.“**

(25. Mai 788; Lewin 1962, 215)



# Wer hat die Kontrolle über die Deutung der Witterung und anderer Phänomene? Das Yin-Yang-Büro (Onmyoryo/Wahrsagungsbüro) am japanischen Kaiserhof seit 675 n. Chr



- *Der private Besitz der folgenden Gegenstände ist verboten: astronomische Instrumente, Himmelskarten, [Wahrsagehandbücher wie] die Flusskarte [Hetu] und die Lo-Schrift [Luoshu], Bücher, die die Zukunft vorhersagen, Bücher über militärische Strategie oder den Umgang mit der Kalender, Vorhersagebücher wie die Methoden der Großen Monade [Taiyi] oder die Methoden des Gottes des Donners [Leigong]. Die Strafe beträgt ein Jahr Zuchthaus. Das Verbot und die Strafe gelten für das private Studium dieser Materialien. Artikel 20 des Shikisei-ritsu (Amtsstrafgesetze) im Ritsuryō-Kodex (Ooms 2009, 92-93)*
- *Alle Fälle, in denen magische Inschriften oder Zaubersprüche angefertigt werden, werden mit der höchsten Verbannung bestraft. „Machen“ bedeutet, sich selbst Geschichten über glückverheißende und ungünstige Ereignisse oder Geister und Gespenster auszudenken und sich so auf rücksichtslose Erklärungen einzulassen, bei denen es um gute und schlechte Vorzeichen geht, die der offiziellen Autorität zuwiderlaufen. Artikel 21 des Zokutō-ritsu (Strafgesetze für Diebstahl; Ooms 2009, 93).*

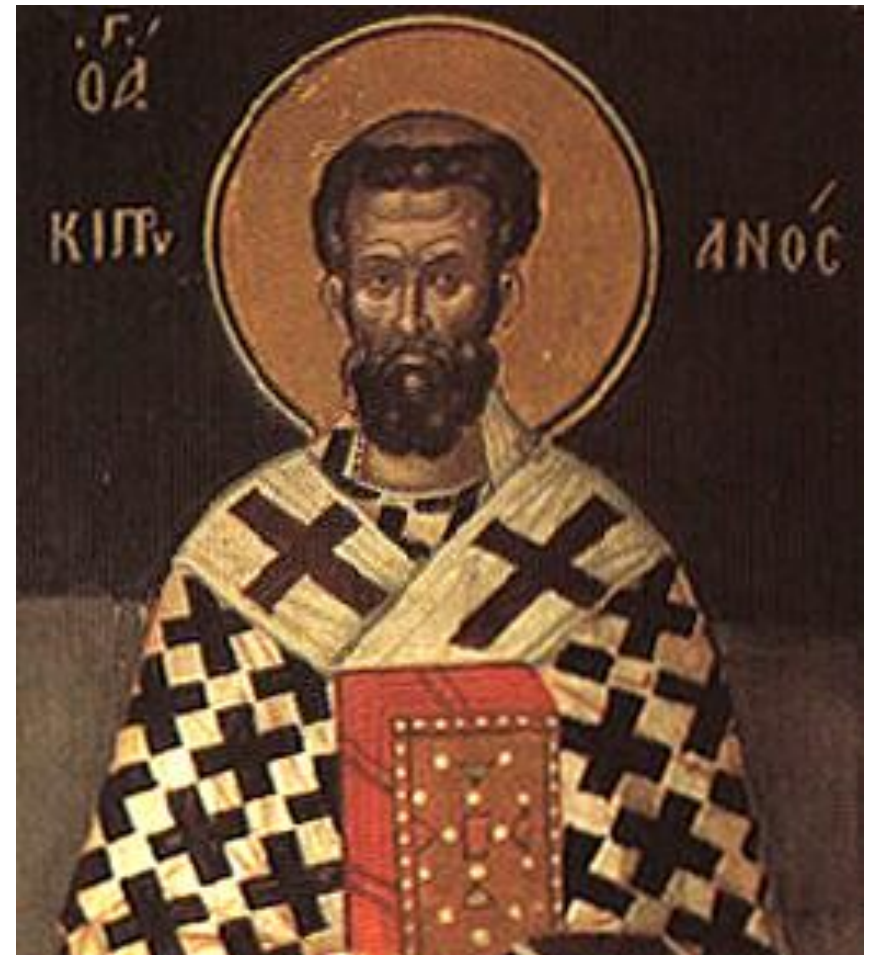


# Verbot und Vermeidung der Vorhersage über den Herrscher seit der (Spät)antike

- **Wer über das Heil des Kaisers (*de salute principis*) oder über die Staatsregierung Astrologen (*mathematici*), Propheten (*harioli*), Haruspizes (Eingeweideschauer) oder Weissager befragt, wird zusammen mit demjenigen, der Antwort erteilt, zum Tode verurteilt.** Pauli Sententiae 5.21.3, um 300 (übers. Fögen 1997, 77; lat. Text 330)
- **Kein Astrologe (*mathematicus*) kann nämlich irgend etwas Wahres über das Schicksal des Kaisers (*de fato imperatoris*) aussagen. Allein der Kaiser ist dem Lauf der Sterne nicht unterworfen. Allein er ist es, über dessen Schicksal die Sterne keine Entscheidungsgewalt haben. Sein Schicksal wird von dem Urteil des höchsten Gottes verwaltet, weil er der Herr der ganzen Welt ist (*totius orbis dominus*), weil der Erdkreis der ganzen Welt den Gewalten des Kaisers unterliegt, weil er selbst zu den Göttern zählt, die die höchste Gottheit (*divinitas principalis*) eingesetzt hat, um alle Dinge zu bewirken und zu bewahren.** Iulius Firmicus Maternus (ca. 335/337), *Matheseos libri VIII*, II, 30, 5, ed. Kroll/Skutsch 1897, 86; Übersetzung nach M. Th. Fögen, *Die Enteignung der Wahrsager. Studien zum kaiserlichen Wissensmonopol in der Spätantike*. Frankfurt am Main 1997, 279.

# Cyprian von Karthago (ca. 200-258 n. Chr.) über den moralischen und physischen Verfall des römischen Imperiums

*„Im Winter gibt es keinen Überfluss an Regen mehr für die Aussaat, im Sommer nicht mehr die übliche Wärme, damit sie reifen kann, und weder ist das Frühjahr heiter, noch reich an Ernte der Herbst. Erlahmt ist in den erschöpften Minen die Förderung von Silber und Gold und im Niedergang die Produktion von Marmor. Ausgebeutet liefern die Adern von Tag zu Tag weniger. **Es fehlt** der Bauer auf den Feldern, der Seemann auf den Meeren, der Soldat in den Kasernen, **auf dem Forum die Ehrlichkeit, vor Gericht die Gerechtigkeit, in der Freundschaft die Solidarität, in den Künsten die Erfahrung, in der Kleidung die Disziplin.**“* Cyprian, Ad Demetrianum 3; Übersetzung zitiert nach Sommer 2009, 289.





# Agobard von Lyon, *Über Hagel und Donner: Sturmmacher und Wolken-schiffe aus Magonia* (um 820)

*In diesen Regionen glauben fast alle Männer, Adlige und Gemeine, Stadt- und Landbewohner, Alt und Jung, dass Hagel und Donner durch menschlichen Willen hervorgerufen werden können. Denn sobald sie Donner hören und Blitze sehen, sagen sie: „Ein Sturm ist aufgekommen“. Wenn man sie fragt, wie der Sturm entfacht wird, antworten sie (einige von ihnen schämen sich, weil ihr Gewissen ein wenig beißt, andere aber zuversichtlich, in einer Weise, die für Unwissende üblich ist), dass der Sturm durch die Beschwörungsformeln von Männern ausgelöst wurde, den „Sturmmachern“ (...) Aber wir haben von vielen Menschen gesehen und gehört, dass sie von so viel Dummheit überwältigt (...) geworden sind, dass sie glauben und sagen, dass es eine bestimmte Region gibt, die Magonia heißt, aus der Schiffe in den Wolken kommen. Mit diesen Schiffen werden die durch Hagel und Stürme verloren gegangenen Ernten in diese Region zurückgebracht; Offensichtlich zahlen diese Luftsegler Geld an die Sturmmacher und nehmen das Getreide und andere Feldfrüchte mit. Unter denen, die von tiefer Dummheit so geblendet sind, dass sie glauben, dass diese Dinge passieren könnten, haben wir viele Menschen in einer Art Versammlung gesehen, die vier Gefangene, drei Männer und eine Frau, zur Schau stellten, als wären sie von genau diesen Schiffen gefallen.*



# Weitere Verschwörungsspekulationen rund um eine Viehseuche

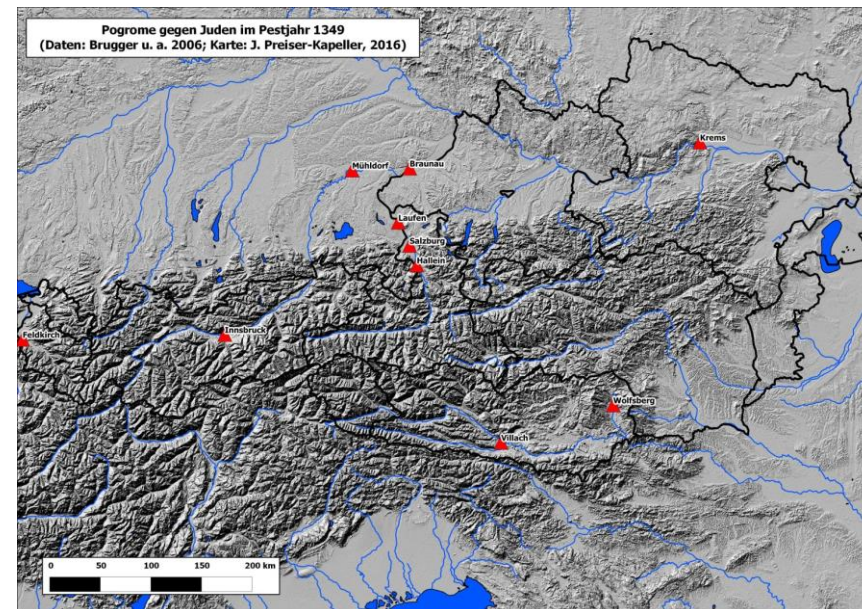
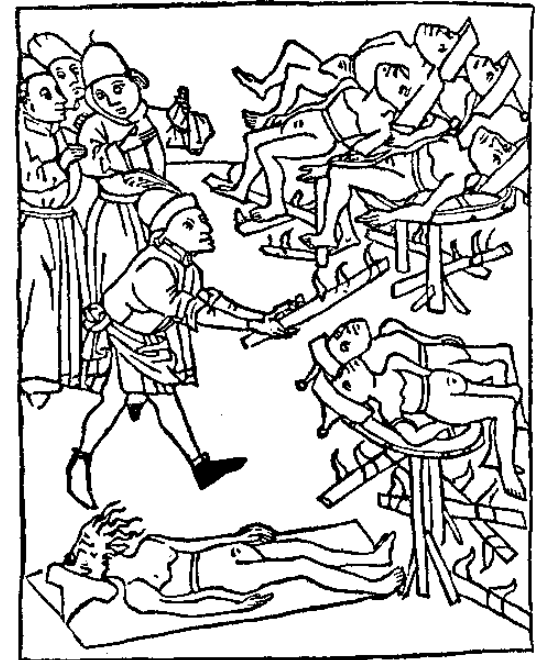
Vor ein paar Jahren verbreitete sich eine gewisse dumme Geschichte. **Da es zu dieser Zeit eine Sterblichkeit unter den Rindern gab, sagten die Leute, dass [der mit den Franken im Krieg stehende] Herzog Grimoald [IV.] von Benevent [in Süditalien] Menschen mit einem Staub geschickt hatte, den sie auf den Feldern und Bergen, Wiesen und Flüssen verteilen sollten, und dass es wegen des Staubes war, den sie verbreiteten, dass das Vieh starb. Er tat dies [sagten sie], weil er ein Feind unseres christlichsten Kaisers Karl war. [...] Diese Geschichte wurde so weit verbreitet und geglaubt, dass es nur sehr wenige gab, denen sie absurd erschien. Sie überlegten nicht vernünftig, wie solcher Staub hergestellt werden könnte, wie er nur Rinder und keine anderen Tiere töten könnte, wie er von Menschen über ein so großes Gebiet getragen und verbreitet werden könnte. Sie überlegten auch nicht, ob es genug [...] Männer und Frauen aus Benevent gab, um in mit Staub beladenen Karren aus ihrer Region herum zu fahren. Das ist die große Dummheit, die die elende Welt unterdrückt [...].** (Agobard von Lyon, Über Hagel und Donner)





# Der Vorwurf der Brunnenvergiftung gegen die Juden während der Pest 1348

**Dritte endlich behaupteten, die Juden hätten alle Brunnen vergiftet um die Christenwelt auszurotten.** Man fand in vielen Brunnen mit Gift gefüllte Säckchen vor, und es wurden unzählig viele Juden erschlagen, am Rhein, in Franken und allen anderen deutschen Ländern. Wahrhaftig ich weiss nicht, ob einige Juden das gethan haben. Wäre es der Fall gewesen, so hätte das Grundübel darin allerdings eine Unterstützung gefunden. **Auf der anderen Seite aber ist mir wohl bekannt, dass in Wien so viele Juden lebten, wie in keiner anderen mir in Deutschland bekannten Stadt, und ihrer so viele an der Seuche zu Grunde gingen, dass sie ihren Friedhof beträchtlich erweitern und zwei Häuser dazu kaufen mussten. Es wäre doch eine Thorheit gewesen, wenn sie sich selbst vergiftet hätten.** Indess will ich die Bosheit der Juden nicht beschönigen, denn sie sind unserer lieben Frauen und aller Christen Feinde. (Konrad von Megenberg, Buch der Natur II, 33, in der Übertragung von Schulz 1897)

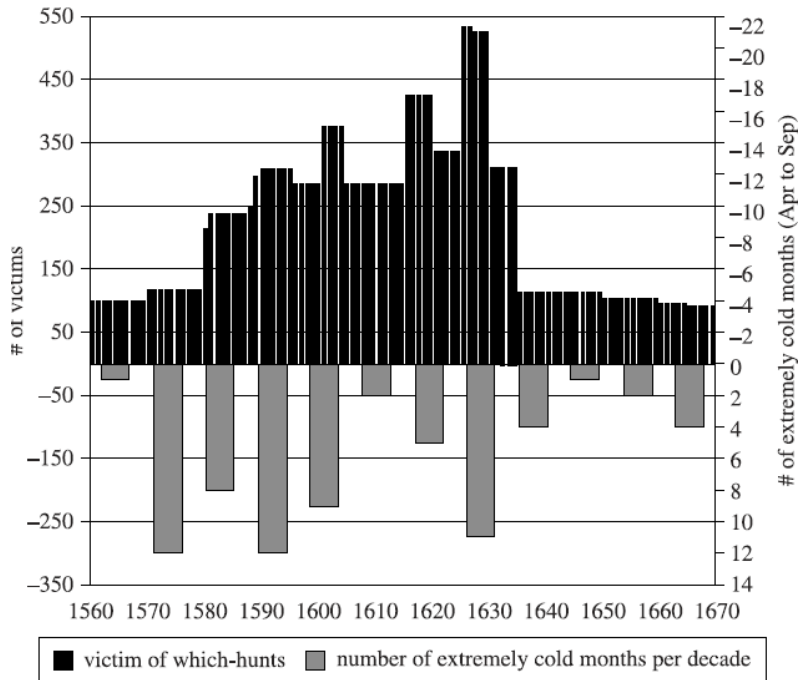




# Die „Konjunktur“ der Hexenverbrennungen am Höhepunkt der Kleinen Eiszeit, 16.-17. Jh.

Figure 10

Average Number of Burnt Witches and Number of Cold Anomalies per Decade in the Summer Half Year (April to September) in Central Europe, 1560–1670

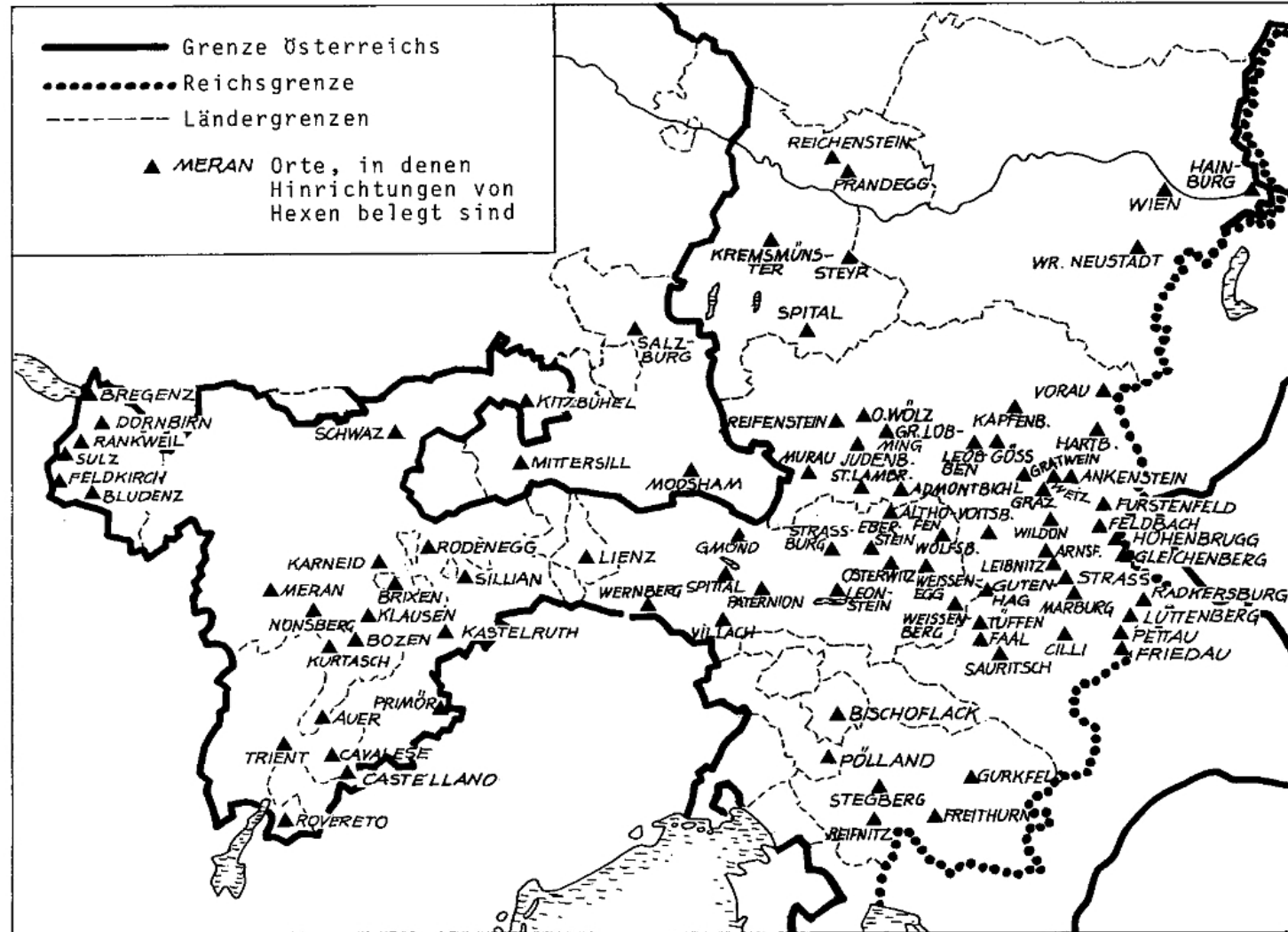


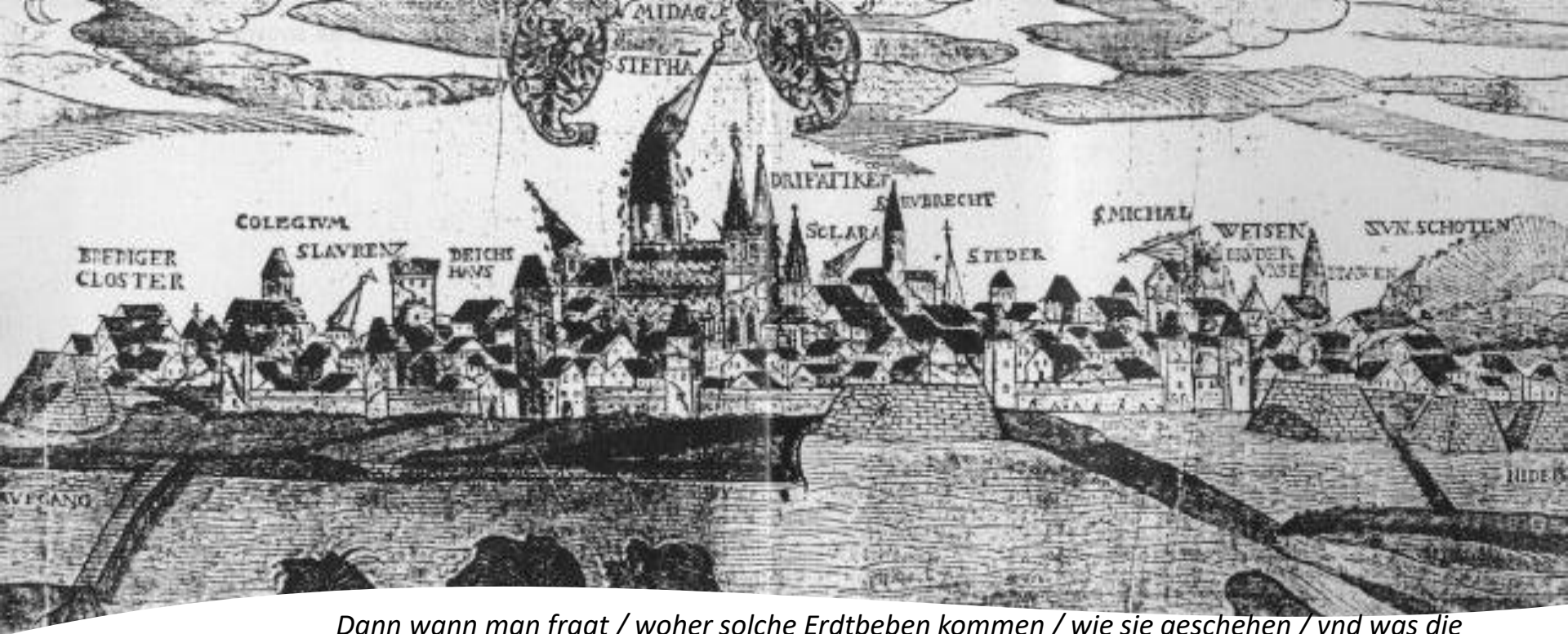
- W. Behringer, Climatic Change and Witch-Hunting. The Impact of the Little Ice Age on Mentalities, *Climatic Change* 43(1), 1999, 335–51.
- Ch. Pfister, Climatic Extremes, Recurrent Crises and Witch Hunts: Strategies of European Societies in Coping with Exogenous Shocks in the Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries, *The Medieval History Journal*, 10, 1&2 (2007), (DOI: 10.1177)





# Hinrichtungen von Hexen in österreichischen Landen





## Das Erdbeben bei Wien 1590 und die Ursache der Katastrophen: Natur oder Gottesplagen?

*Dann wann man fragt / woher solche Erdtbeben kommen / wie sie geschehen / vnd was die Vrsachen derselben seyen: Da finden sich nun vieler Leut mancherley Vrtheil und meynung / ja wol auch solche Reden / darab alle Christen ein ernstliches Mißfallen vnd Abschewen haben sollen. Denn etliche vnbesunnene / als vnter dem gemeinen Pöbel / die Gottlosen halten dafür / die Erdtbeben kommen allein auß dem gemeinen Lauff der Natur her / vnd sagen: Es sey ja vnd allwegen von Anfang der Welt her so beschaffen gewesen / daß sich bißweilen der Erdtboden bewegt / vnnnd erschüttet habe / habens auch von jren Voreltern also gehört / daß für Jahren dergleichen Erdbeben gewesen / vnnnd darauff gute fruchtbare geschlachte Jar erfolgt seyen / vnd demnach / daß sie jetzt widerumb gehört werden / sey nichts Newes.*

***Sprichstu? Was ist dann die recht gründtlich Vrsach der Erdbeben? Von wannen kommen sie her / vnd haben jhren Gewalt vnd Vrsprung? Antwort: Nirgendt andersther / als von Gott dem HERREN kommen alle Erdtbebung / welcher in seinem gerechten Eyffer / Grimm und Zorn / der Welt Sünden vnd Boßheit mit solchem erschrecklichen Erdtbeben so wol / als mit andern grossen Trübsalen vnd schweren Plagen heimsucht vnd straffet: Das ist die einige rechte Vrsach / daß Gott jetzt vber vns / vmb vnser vbermachten Sünden willen erzürnet ist / vnd vns mit Erdbeben als einer grausamen straff heimsuchet.***

(Predigt der Dominikaners David Schweitzer in Schöngrabern (NÖ), zitiert nach Rohr 2007, 175)



Jüngstes Gericht

## "Gott gießt seinen Zorn über Amerika"

Voodoo, sexuelle Ausschweifungen, dekadentes Leben - für fundamentalistische Prediger ist klar: Gott hat den Sündenpfehl New Orleans zerstört. Hurrikan "Katrina" setzte der "Feier der Sünde" ein Ende.

Von Alexander Schwabe  
07.09.2005, 11.21 Uhr

<https://www.spiegel.de/panorama/juengstes-gericht-gott-giesst-seinen-zorn-ueber-amerika-a-373425.html>

Hamburg - Angesichts der größten Naturkatastrophe in der jüngeren Geschichte der USA zeigt sich Condoleezza Rice, Tochter eines Presbyterianer-Pfarrers aus Alabama und



## Diözese weist südsteirischen Pfarrer zurecht

Die Diözese Graz-Seckau hat am Montag schriftlich zu den Aussagen eines südsteirischen Pfarrers zur Homosexualität Stellung genommen. Indirekt wurde seine Zurechtweisung angekündigt; gleichzeitig lehnt man eine Abberufung ab.

Laut HuG, der steiermarkweit rund 50 Lesben und Schwule angehören, soll Tropper dem Pfarrblatt vor sieben Jahren schon einmal ein Flugblatt beigelegt haben, in dem er einen Zusammenhang zwischen der Verwüstung von New Orleans durch Hurrikan Katrina und dem dortigen Gay-Pride-Festival hergestellt haben soll. „Wir empfinden diese Vorgangsweise als menschenverachtend, und damit tritt er unseres Erachtens auch den Grundsatz des christlichen Glaubens - nämlich die Würde jedes Menschen - mit Füßen“, sagt Schubert.

<https://steiermark.orf.at/v2/news/stories/2529208/>

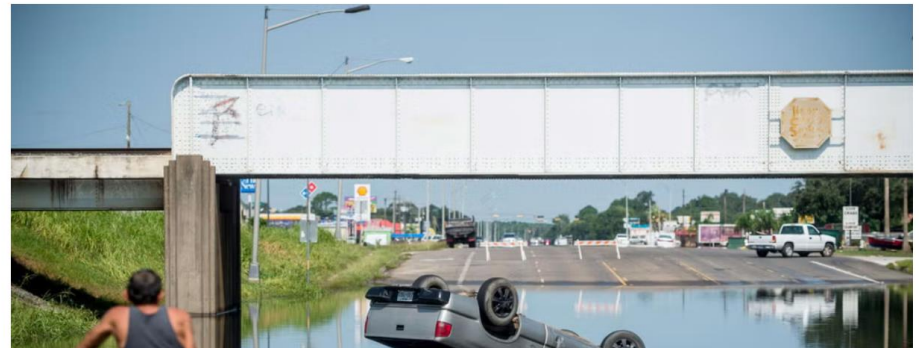


News > World > Americas

## Gay people to blame for Hurricane Harvey, say evangelical Christian leaders

Claims made despite overwhelming evidence that supports climate change as probable factor in devastating storm

Lucy Pasha-Robinson • Wednesday 06 September 2017 20:21 • [Comments](#)



<https://www.independent.co.uk/news/world/americas/gay-people-hurricane-harvey-blame-christian-leaders-texas-flooding-homosexuals-lgbt-a7933026.html>

# Der menschengemachte Klimawandel und Debatten über globale und innergesellschaftliche Gerechtigkeit heute



An der Argumentation der Bewegung selbst fällt dabei auf, dass der Klimawandel mitunter behandelt wird, als wäre die globale Erwärmung das mit vereinten Kräften verfolgte Ziel des Handelns ganzer Generationen gewesen. Nur angesichts einer solchen Prämisse macht es Sinn zu formulieren: „How dare you?“ – „Wir könnt ihr es wagen?“, „Shame on you!“ – „Schämt euch!“ und „We will never forgive you.“ – „Wir werden euch niemals vergeben!“. **Der dadurch ins moralische mit leicht erzieherischen Untertönen gewendete Diskurs ist zugleich auch ein religiös aufgeladener, der von Schuld, Sühne und Verzeihen handelt.** (Markus Schroer, Geozologie. Die Erde als Raum des Lebens. Berlin 2022, 559)







Unsere Lebensgrundlagen werden unwiederbringlich zerstört

# Wir alle sind die letzte Generation, die den unumkehrbaren Klimakollaps noch aufhalten kann

## Wir fordern

1. Empfehlungen des Klimarats umsetzen
2. Keine neuen Öl- und Gasprojekte in Österreich
3. Tempo 100 auf Autobahnen

Lea Bonasera

# Die Zeit für Mut ist jetzt!

Wie uns ziviler Widerstand aus Krisen führt

Von der Mitgründerin der Letzten Generation

S. FISCHER



Lange habe ich davon geträumt, später ein Haus zu haben, einen guten Beruf und eine große Familie. Doch meine Vorstellungen von meinem Leben haben sich verändert. Seit Monaten sitze ich immer wieder auf dem Asphalt und blockiere Straßen, weil ich erreichen möchte, dass die Bundesregierung endlich alles in ihrer Macht Stehende tut, um die Klimakrise, die so viel Leid und Ungerechtigkeiten mit sich bringt, zu bekämpfen und damit mich, meine Mitmenschen und alle Lebewesen zu schützen.



# Hungerstreik der letzten Generation, Berlin, August-September 2021

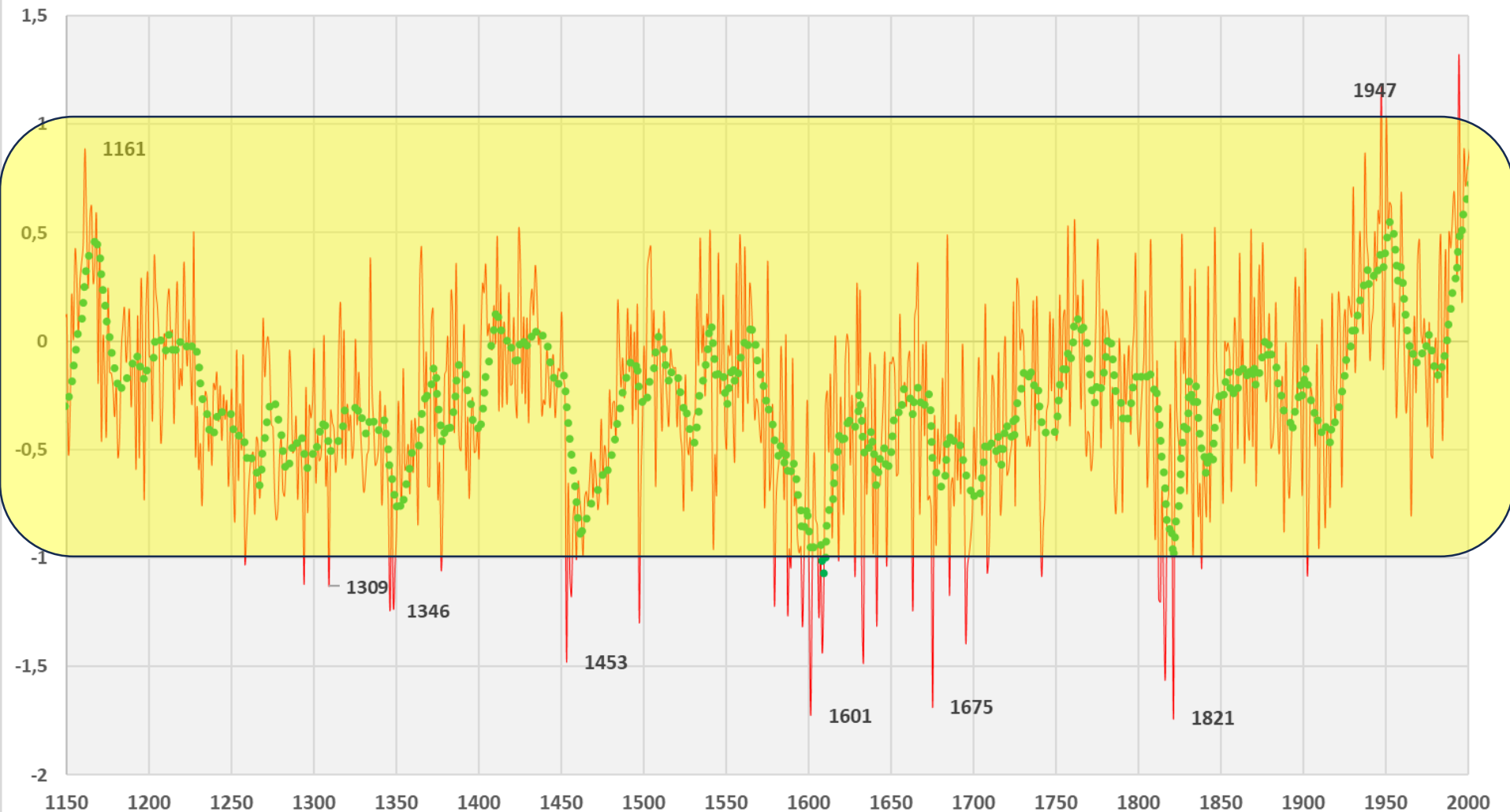


*„1. Ein sofortiges Gespräch mit Ihnen, den drei Kanzlerkandidat\*innen Herrn Laschet, Herrn Scholz und Frau Baerbock, über den Mord an der jungen Generation.“*

*2. Das Versprechen von Ihnen, in einer neuen Regierung direkt einen Bürger\*innenrat einzuberufen. In diesem sollten Sofortmaßnahmen gegen die Klimakrise, unter anderem eine 100% regenerative Landwirtschaft, besprochen werden.“*

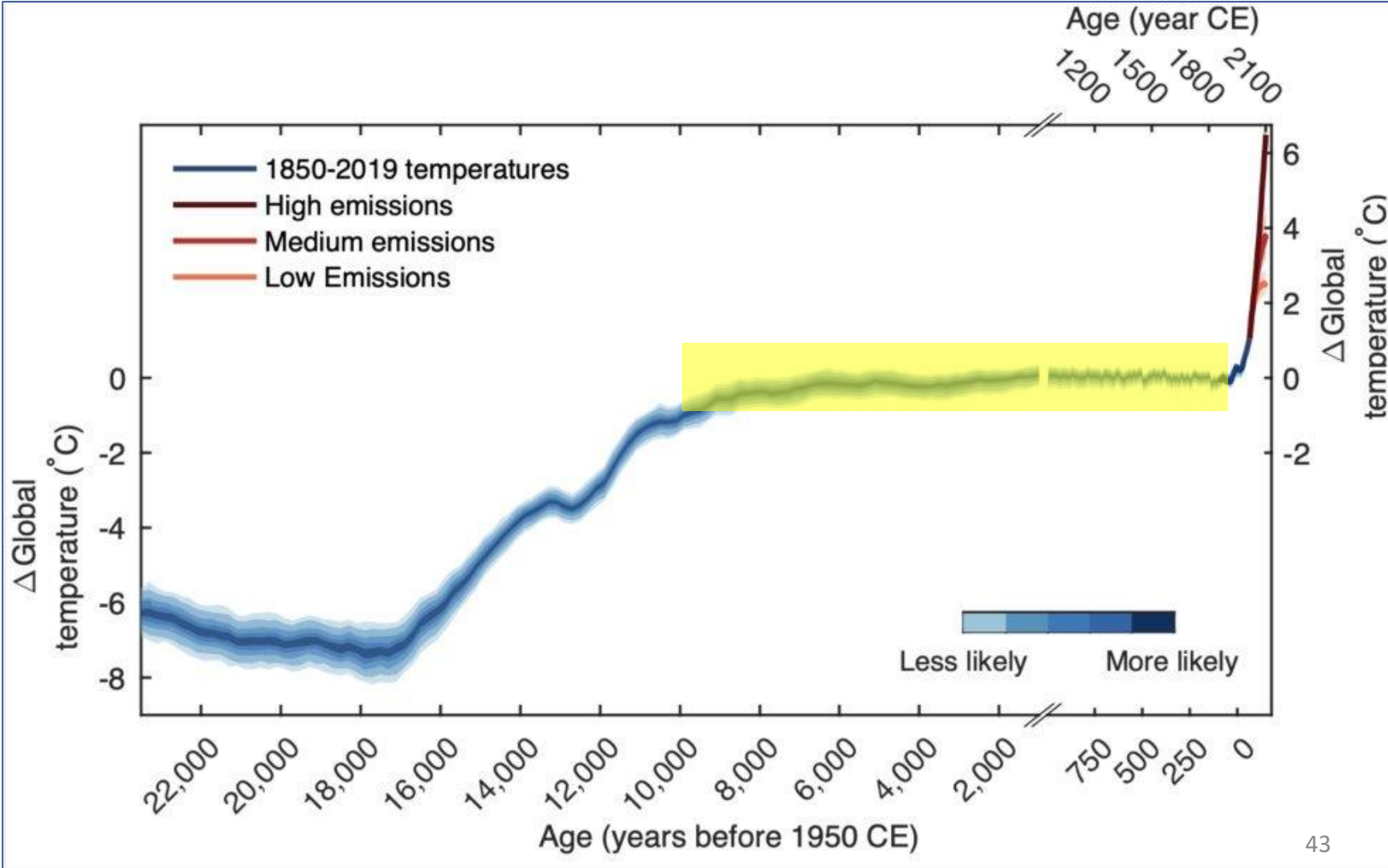
# Der Übergang von der „Mittelalterlichen Klima-Anomalie“ zur „Kleinen Eiszeit“

Durchschnittliche Sommertemperaturen in Europa auf der Grundlage von Baumringdaten, 1150-2000  
(im Vergleich zum Durchschnitt 1961-1990, nach Luterbacher u. a. 2016)





# Globale Temperaturen in den letzten 20.000 Jahren und im Holozän (die letzten 12.000 Jahre)



# Zeitliche Unterschiede in der regionalen Entwicklung globaler Klimatrends

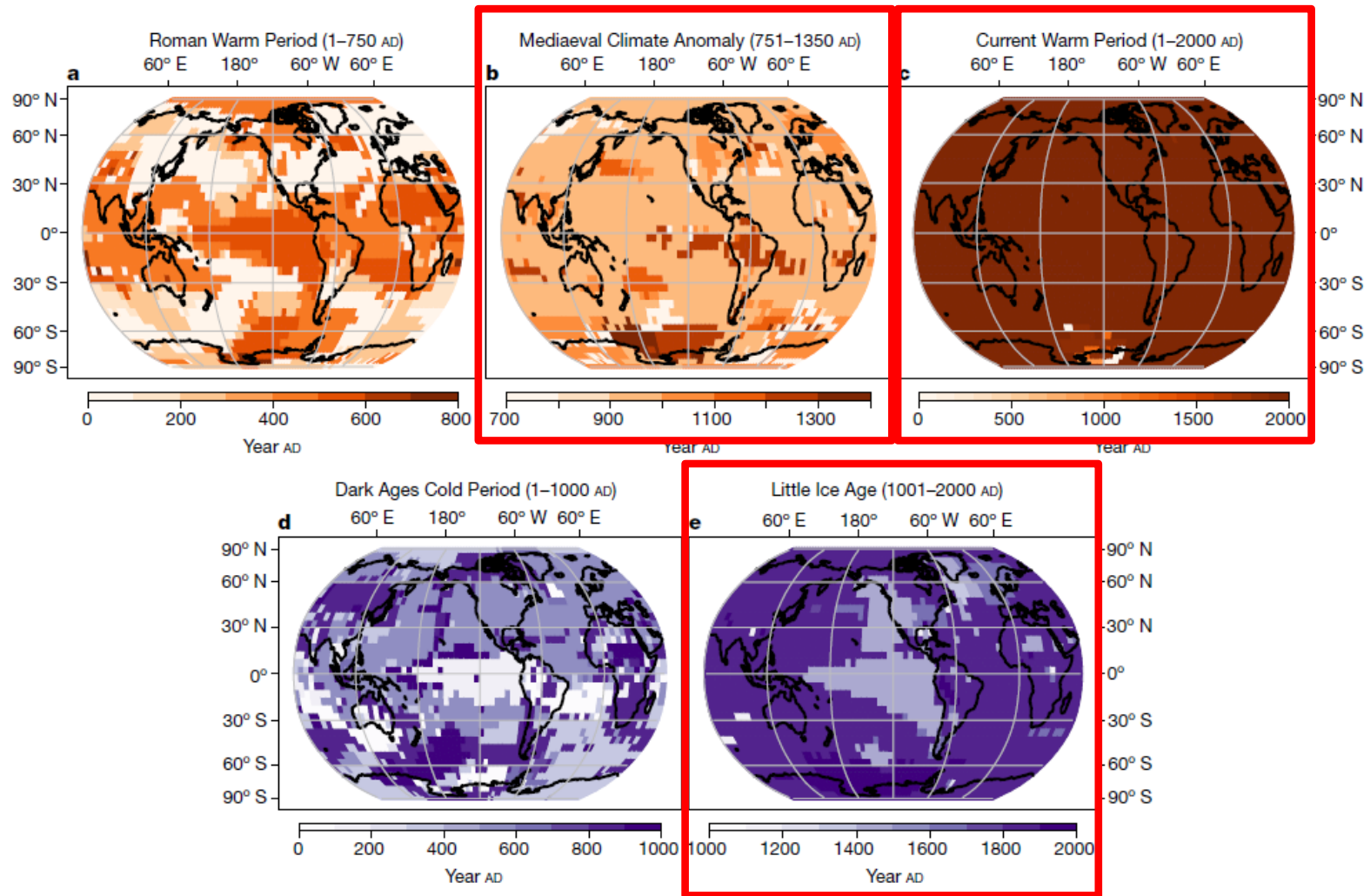
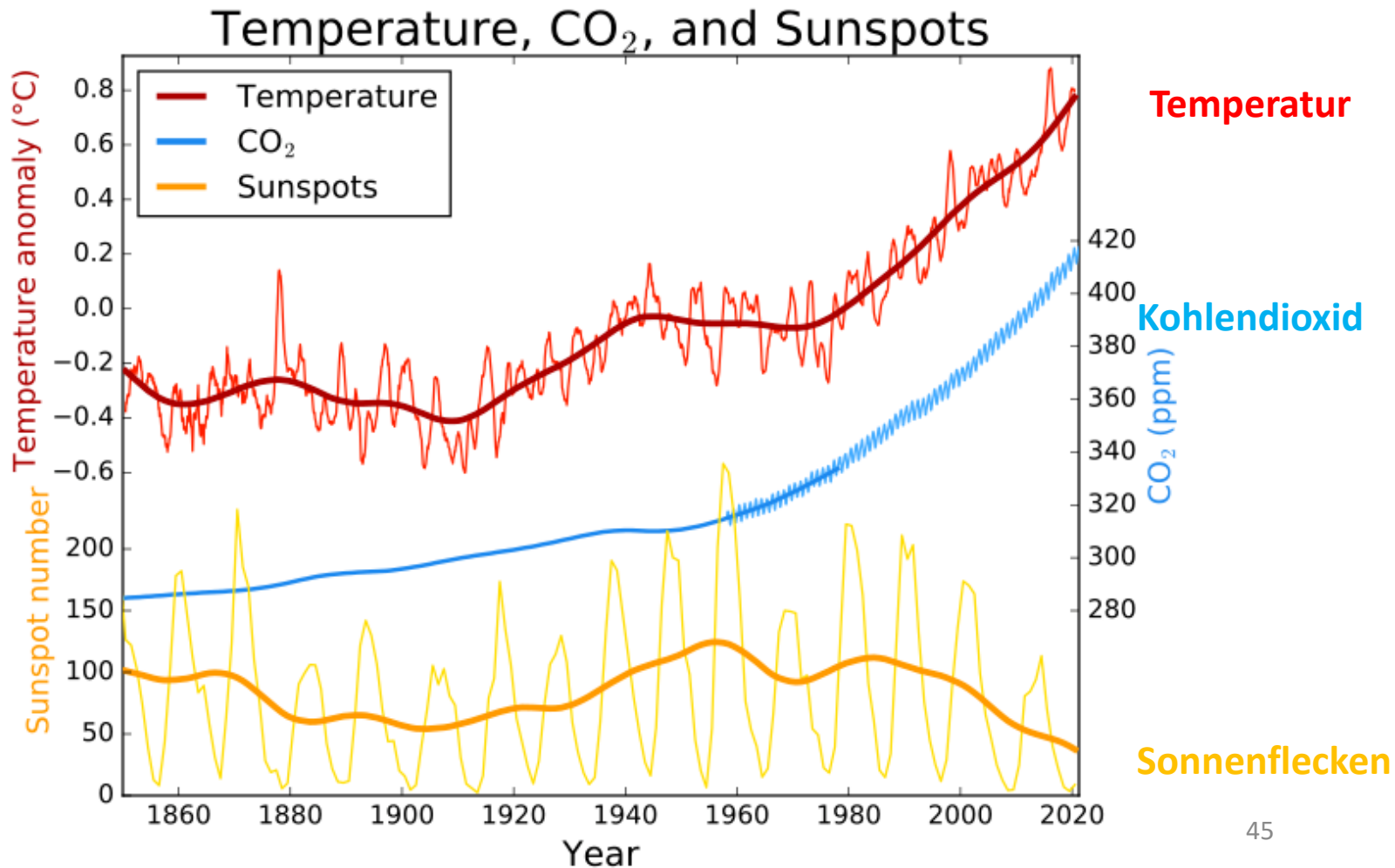
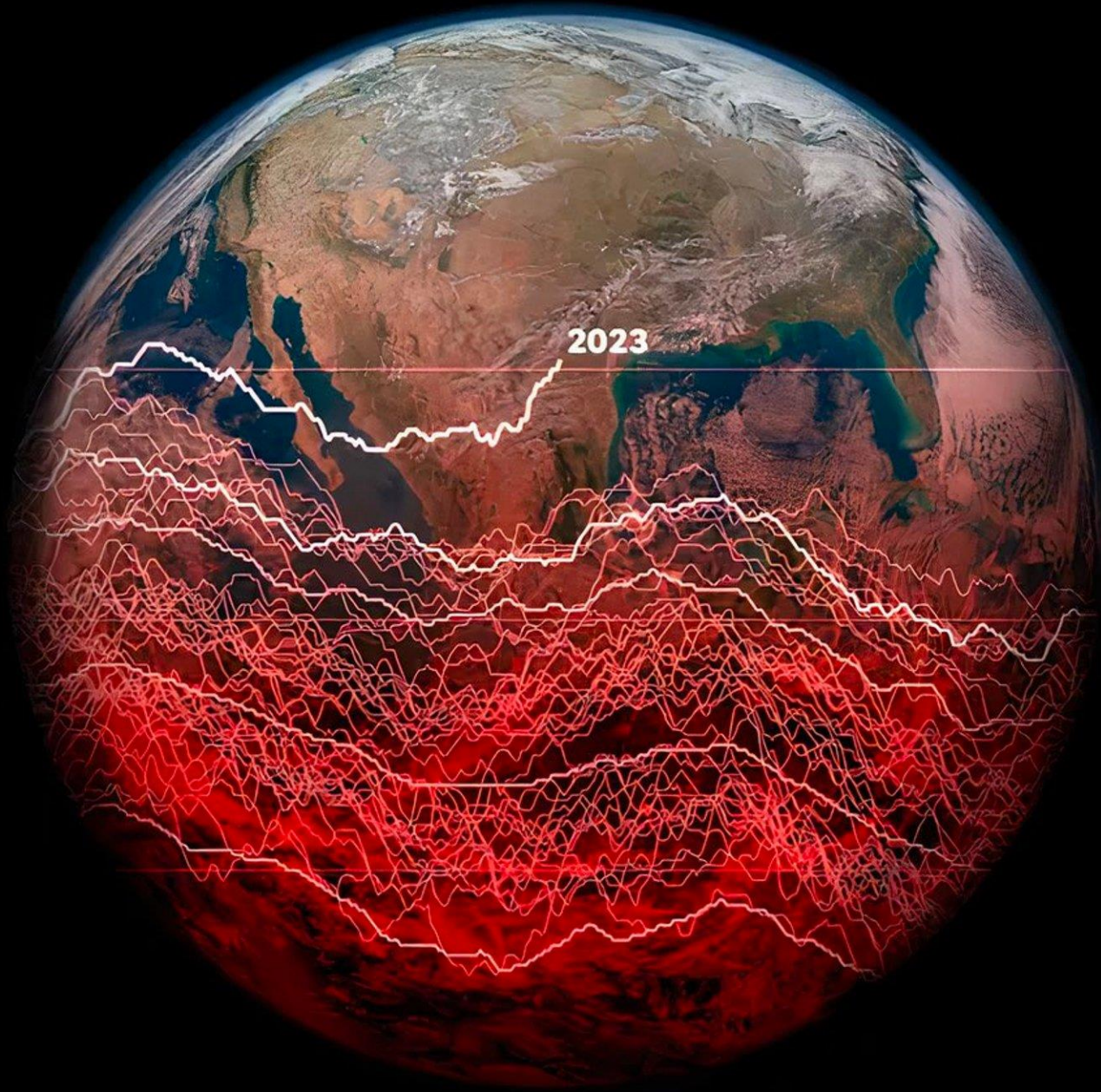


Fig. 3 | Timing of peak warm and cold periods. a–e, Centuries with the highest ensemble probability of containing the warmest (a–c) and coldest (d, e) 51-year period within each putative climatic epoch (see Methods). The full time ranges over which the search was performed for each epoch are indicated in parentheses. The numbers on the y axis and upper x axis are degrees latitude and longitude.



# Die Veränderung der **Temperatur** in den letzten 160 und 60 Jahren, die **Aktivität der Sonne** und **Kohlendioxid**





2023



# Drei Literaturhinweise

- G. Pferschy (Hrsg.), Die Steiermark im Spätmittelalter. Wien-Köln-Weimar 2018.
- J. Preiser-Kapeller, Der Lange Sommer und die Kleine Eiszeit. Klima, Pandemien und der Wandel der Alten Welt von 500 bis 1500 n. Chr. Wien 2021.
- Christian Rohr, Extreme Naturereignisse im Ostalpenraum. Naturerfahrung im Spätmittelalter und am Beginn der Neuzeit, Köln–Weimar–Wien 2007.